

klasse!

Das Schulmagazin für Mecklenburg-Vorpommern

Schuljahr 2017 / 2018

Talente entdecken,
Talente fördern

MV baut mit Profilschulen
die Begabtenförderung aus

Außerdem:

- **POLITISCHE BILDUNG:**
Kurse für Flüchtlinge
- **VERLOSUNG:**
Mit der Weißen Flotte
auf Entdeckungsfahrt

Umfrage
**HANDY
IN DER SCHULE -
JA ODER NEIN?**

Mecklenburg
Vorpommern 

Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

SCHÜLER FERIEN TICKET MV 2017

Mecklenburg
Vorpommern 
MV tut gut.

GÜLTIG
22.07. - 03.09.

Sei da, wo dein Sommer ist.
Mit Bus und Bahn.



**INKLUSIVE JE 1 MAL HIN & ZURÜCK
NACH HAMBURG UND BERLIN**

Ticketverkauf online: www.sft-mv.de



32 €

»Unsere Schulen helfen dabei, die Stärken von Schülerinnen und Schülern zu erkennen und sie auszubauen.«



FOTO: LIDOTJANSKE

Birgit Hesse
Ministerin für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

Liebe Leserin, lieber Leser, ob Sprachgenie, Handwerkertalent, Rechenchampion, Sport-Ass oder Kunstkenner – in jedem von uns schlummern Talente. Wir müssen sie nur an die Oberfläche bringen und weiterentwickeln. Unsere Schulen helfen dabei, die Stärken von Schülerinnen und Schülern zu erkennen und sie auszubauen. Entscheidend dafür ist, dass es Angebote gibt, die individuell auf die Begabung und das Potenzial des Einzelnen eingehen. In Mecklenburg-Vorpommern wird die Förderung von Talenten in vielerlei Art und Weise gestärkt. Wir intensivieren die Profilbildung an Gymnasien und Gesamtschulen. Das betrifft insbesondere die Bereiche Niederdeutsch, Humanistische Bildung und MINT.

Bestes Beispiel dafür ist das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium in Greifswald, ein MINT-Gymnasium, das neben den klassischen Naturwissenschaften Mathe, Chemie, Physik und Biologie auch Informatik und Ernährungslehre in den Fokus gerückt hat. Außerdem werden die Schülerinnen und Schüler darin bestärkt, sich an Wettbewerben – wie der Mathematik- und Chemie-Olympiade – zu beteiligen. Wie das in der Praxis aussieht, verraten wir in der Titelgeschichte der vierten Ausgabe von *klasse!*, dem Schulmagazin von Mecklenburg-Vorpommern.

Außerdem war unsere Reporterin auf Rügen zu Gast und hat die Regionale Schule mit Grundschule in Garz besucht. Im September 2016 wurden die Grund- und die Regionale Schule zusammengeschlossen – mit vielen Vorteilen für alle Seiten. Welche genau, das beleuchten wir in unserer Reportage.

Eine Reportage, bei der wir Fotos für sich sprechen lassen, zeigt künstlerisch talentierte Schülerinnen und Schüler. Der Künstlerische Sommerkurs Ostseeküste bietet ihnen alljährlich in den Sommerferien die Möglichkeit, sich kreativ auszuleben. Wir haben einige der schönsten Momente und Ergebnisse festgehalten.

Ich wünsche viel Vergnügen beim Lesen und Entdecken von Talenten!

Birgit Hesse
Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern



Tom Fischer und
Tim Lichtnau vom
Alexander-von-
Humboldt-Gymnasium
Greifswald
blicken voll durch

Titelfoto:
Arne Weychardt

Inhalt

- 03 Editorial
- 05 Das ist ja interessant! Zahlen, Daten, Fakten zu den Schulen in MV
Impressum
- 06 Service: Infos rund um die Schule

07 SCHULE

Neues über die Schulen in Mecklenburg-Vorpommern

08 Schulsystem MV

Überblick über die vielen Wege zu den Schulabschlüssen in Mecklenburg-Vorpommern

10 Schulporträt

Am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium in Greifswald werden Talente gefördert

15 Profilschulen

Überblick über das Angebot in MV

16 Interview

„Mit mir wird es keine Experimente in der Schulpolitik geben“: Bildungsministerin Birgit Hesse im Gespräch mit Klasse!

18 Sommerkurs

Bollewicker Impressionen: Einmal im Jahr treffen sich Schülerinnen und Schüler zur gemeinsamen künstlerischen Arbeit

21 Talentförderung

Auch an den Grundschulen und den Regionalen Schulen gibt es viele Angebote für junge Talente

22 Schulsport

Die Regionale Schule Sanitz bietet Sport im olympischen Maßstab

24 Handy in der Schule

Klasse! fragte an fünf Schulen nach, wie die Handynutzung geregelt ist

26 Schulporträt

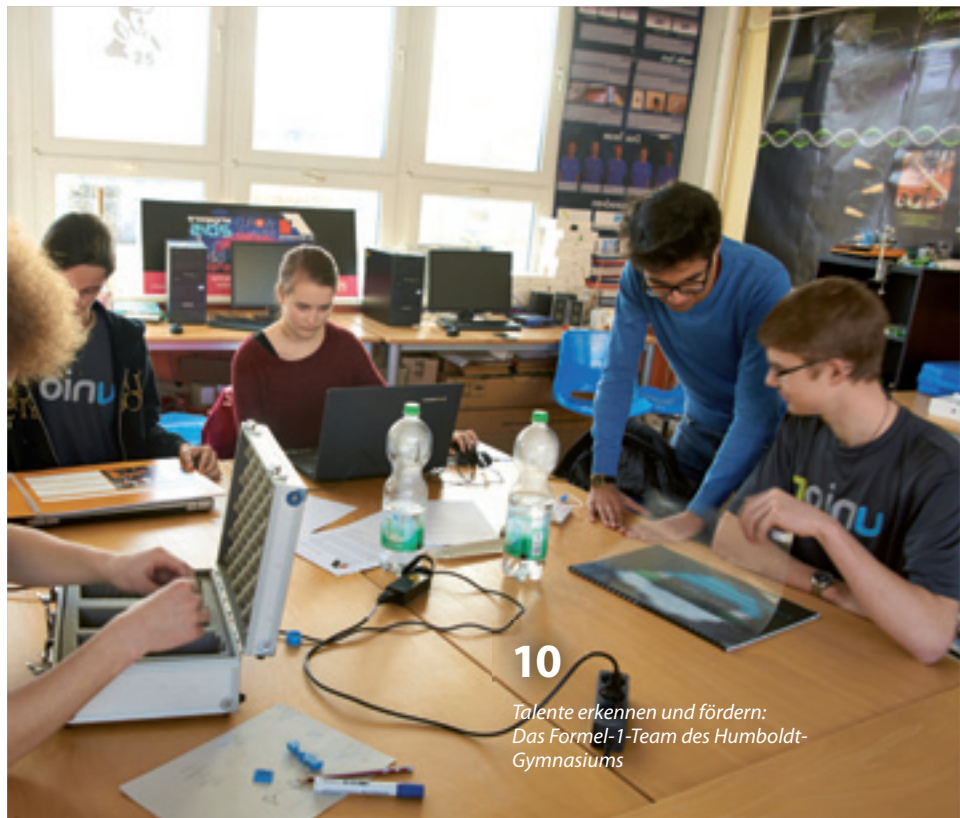
Schule zum Wohlfühlen: die Regionale Schule mit Grundschule „Am Burgwall“ in Garz

31 AUSBILDUNG

Neues über die beruflichen Schulen in Mecklenburg-Vorpommern

32 Schulsystem MV

Überblick über die Angebote der beruflichen Schulen in MV



10

Talente erkennen und fördern:
Das Formel-1-Team des Humboldt-Gymnasiums

34 Schulporträt

Am Berufsschulzentrum Nord in Wismar besuchen 130 Flüchtlinge eine zweijährige Berufsvorbereitung für Ausländer

39 Weiße Flotte

Klasse! verlost gemeinsam mit der Weißen Flotte und dem Bundesamt für Naturschutz für Schulklassen eintägige Exkursionen auf dem Bodden

40 Handwerkskammer

Über die Handwerkskammer findet jede und jeder eine Ausbildung

44 Hansa-Fan

Klasse! sprach mit dem amerikanischen Deutschlehrer Rick Beck über seine inzwischen engen Bande nach MV

45 HOCHSCHULE

Neues über die Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern

46 Studieren mit Meerwert

In der Übersicht: Was der Hochschulstandort Mecklenburg-Vorpommern bietet

48 Studieren in MV

21 Gründe, warum es sich lohnt, in Mecklenburg-Vorpommern zu studieren

50 Rätsel: Köpfchen, Köpfchen: 7 Kopfnüsse, die es zu knacken gilt



18

Nele (16) und ein Projektbetreuer
hämmern ein Kunstwerk



34

Lernen Deutsch
und mehr: Ibrahim
und Ranim

Das ist ja interessant...

Zehn Fakten zu den Schulen in MV

Mit **648 Referendarinnen und Referendaren** absolvieren derzeit so viele angehende Lehrkräfte wie nie zuvor ihren Vorbereitungsdienst an den öffentlichen Schulen.

40,1 Jahre ist das Durchschnittsalter des Lehrerkollegiums an der Grundschule Brandshagen im Landkreis Vorpommern-Rügen, das damit das jüngste in MV ist.

26 Mio. Euro stellt das Land jährlich für die Ganztagschulen und vollen Halbtagsgrundschulen bereit.

5.265 Euro pro Schülerin bzw. Schüler an öffentlichen Schulen hat das Land im Jahr 2015 ausgegeben.

Mit **35,9 Prozent** ist die Abiturientenquote im Jahr 2016 auf das Niveau des Jahres 2014 gesunken.

12,3 Prozent der 11.540 Lehrerinnen und Lehrer an den öffentlichen Schulen sind verbeamtet.

237 Lehrerstellen

zusätzlich stellt das Land bis 2023 für die Inklusion bereit.



2 Prozent

originären Unterrichtsausfall weist die Statistik für das Schuljahr 2015/2016 an den öffentlichen allgemein bildenden Schulen aus.

Jeweils 8 Schüler

zählen die Klasse 3 an der Grundschule Velgast und die Klasse 4 an der Grundschule Jatznick, die damit die kleinsten im Land sind.

84 Mio. Euro

Finanzhilfe haben die freien Schulen im Jahr 2015 vom Land erhalten.

IMPRESSUM

Herausgeber

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern
Werderstr. 124, 19055 Schwerin
Telefon: 0385 588-7003
E-Mail: presse@bm.mv-regierung.de
www.bm.regierung-mv.de
www.bildung-mv.de

Verantwortlich

Henning Lipski (V.i.S.d.P.)

Redaktion

Hans-Georg Sausse (Redaktionsleitung),
Johanna Hermann,
Ruth Hollop, Katrin Schwarz

Autoren

Ekkard Bäuerle, Anke Kandziöra

Korrektorat

Bärbel Mundt-König

Gestaltung

Dirk Bartos (Art Direktion), Sandra Sodemann

Konzeption, Design und Realisation

Green Media Verlag OHG, Hamburg
Ansprechpartner: Hans-Georg Sausse, Dirk Bartos

Druck und Vertrieb

Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, 34121 Kassel

Au⁷ age

175.600

Dieses Magazin wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern herausgegeben. Es darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Information dem Empfänger zugegangen ist.



Schulämter in MV

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es vier Staatliche Schulämter. Sie befinden sich in Greifswald, Neubrandenburg, Rostock und Schwerin. Die Schulämter sind für die Schulen in ihren jeweiligen Einzugsbereichen verantwortlich.

Staatliches Schulamt Greifswald

Das Staatliche Schulamt Greifswald ist zuständig für die allgemein bildenden Schulen in den Landkreisen Vorpommern-Greifswald und Vorpommern-Rügen.

- Martin-Andersen-Nexö-Platz 1
17489 Greifswald
Postanschrift: Postfach 12 40, 17465 Greifswald
Telefon: 03834 595810
Fax: 03834 595858
E-Mail: info@schulamt-hgw.bm.mv-regierung.de

Staatliches Schulamt Neubrandenburg

Das Staatliche Schulamt Neubrandenburg ist zuständig für die allgemein bildenden Schulen im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte.

- Helmut-Just-Straße 4
17036 Neubrandenburg
Telefon: 0395 38078300
Fax: 0395 38078309
E-Mail: info@schulamt-nb.bm.mv-regierung.de

Staatliches Schulamt Rostock

Das Staatliche Schulamt Rostock ist zuständig für die allgemein bildenden Schulen in der kreisfreien Hansestadt Rostock und im Landkreis Rostock.

- Möllner Straße 13
18109 Rostock
Postanschrift:
Postfach 20 12 08, 18073 Rostock
Telefon: 0381 700078400
Fax: 0381 700078450
E-Mail: info@schulamt-hro.bm.mv-regierung.de

Staatliches Schulamt Schwerin

Das Staatliche Schulamt Schwerin ist zuständig für die allgemein bildenden Schulen in der Landeshauptstadt Schwerin und in den Landkreisen Ludwigslust-Parchim und Nordwestmecklenburg.

- Zum Bahnhof 14
19053 Schwerin
Postanschrift:
Postfach 11 09 51, 19009 Schwerin
Telefon: 0385 588-78104
Fax: 0385 588-78195
E-Mail: info@schulamt-sn.bm.mv-regierung.de

Bildungsserver MV

Der Bildungsserver MV ist das Online-Portal des Bildungsministeriums in Mecklenburg-Vorpommern. Hier finden Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Schülerinnen und Schüler alle Informationen zu Schule und schulischer Ausbildung in MV. Alle wichtigen Adressen und Ansprechpartner sind hier gelistet. Alle relevanten Prüfungstermine, Ferientermine, Wettbewerbe und Veranstaltungen sind hier aufgeführt. Dazu kommen aktuelle Meldungen rund um Schule und Bildung sowie Verweise auf empfehlenswerte externe Internetangebote.

→ **Weitere Informationen:** www.bildung-mv.de



Keine Angst: Bei schlechten Noten gibt es telefonische Unterstützung

Stress mit den Zensuren

Nicht für jede Schülerin und jeden Schüler sind die Zeugnisse eine reine Freude. Wer Angst hat, mit schlechten Noten nach Hause zu gehen, kann sich an die Lehrerin oder den Lehrer seines Vertrauens wenden. Unterstützung – auch für Eltern – bieten die Schulpsychologen der Staatlichen Schulämter:

- **Staatliches Schulamt Greifswald**
Telefon: 03834 595860
- **Staatliches Schulamt Neubrandenburg**
Telefon: 0395 38078330
- **Staatliches Schulamt Rostock**
Telefon: 0381 700078465
- **Staatliches Schulamt Schwerin**
Telefon: 0385 588-78184

Die Beratungstelefone sind am Freitag, dem 21. Juli 2017, von 10 bis 16 Uhr geschaltet.

Nummer gegen Kummer

Nummer gegen Kummer e.V. ist die Dachorganisation des größten telefonischen Beratungsangebotes für Kinder, Jugendliche und Eltern in Deutschland. Der Verein bietet seit mehr als 30 Jahren Rat und Unterstützung bei kleinen und großen Problemen an – anonym und kostenlos.

- Kinder- und Jugendtelefon:
Montag bis Sonnabend, 14 bis 20 Uhr
Telefon: 116111
- Elterntelefon:
Montag bis Freitag, 9 bis 11 Uhr,
Dienstag und Donnerstag, 17 bis 19 Uhr
Telefon: 0800 1110550

→ **Mehr im Internet:**
www.nummergegenkummer.de

SCHULSCHWÄNZER

7-Punkte-Programm eingeführt

Wer in der Schule unentschuldig fehlt, muss mit Konsequenzen rechnen. Das Land hat ein 7-Punkte-Programm vorgelegt, mit dem es intensiver gegen Schulschwänzer vorgeht. Bei

minderjährigen Schülerinnen und Schülern sind die Eltern dafür verantwortlich, dass die Schulpflicht eingehalten wird. Das Nichterfüllen der Schulpflicht ist eine Ordnungswidrigkeit, die laut Schulgesetz mit einer Geldbuße bis zu 2.500 Euro geahndet werden kann.



DIGITALE BILDUNG

Ende der Kreidezeit

Die Kultusministerkonferenz hat in der Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ beschrieben, welche digitalen Kompetenzen junge Menschen erwerben müssen, um ihr berufliches und soziales Leben gestalten zu können. Wer im Jahr 2018 in die Schule kommt, soll bis zum Ende seiner Schulzeit eine umfassende Medienbildung erhalten. Mecklenburg-Vorpommern plant deshalb unter anderem, das Unterrichtsfach „Informatik und Medienkunde“ einzuführen.

POLITISCHE BILDUNG

Kleine politische Landeskunde

Schülerinnen und Schüler können mit den Wappentieren Stier und Greif die Landesgeschichte und Landespolitik erkunden. Das Heft mit dem Titel „Mit Stier und Greif durch Mecklenburg-Vorpommern“ liefert Einblicke in den Aufbau des Landes, in Machtgefüge und Rollenverteilung in der Politik sowie in Wirtschaft, Recht und Finanzen. Die Landeskunde der Landeszentrale für politische Bildung richtet sich vor allem an 9- bis 14-Jährige und kann kostenlos bestellt werden.

Weitere Informationen: www.lpb-mv.de

URLAUBSPLANUNG

Bewegliche Ferientage abgeschafft

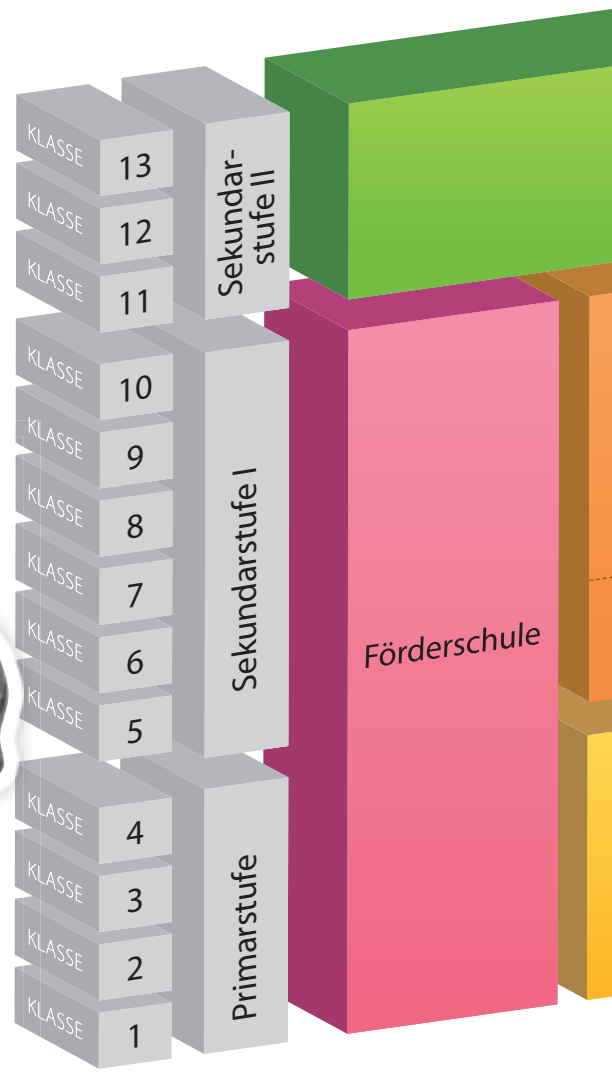
Mecklenburg-Vorpommern hat die beweglichen Ferientage abgeschafft. Vom Schuljahr 2017/2018 an werden an allgemein bildenden Schulen stattdessen drei zusätzliche Ferientage landesweit einheitlich festgelegt. Einer der drei Ferientage ist als landesweiter Brückentag zwischen Christi Himmelfahrt und dem folgenden Wochenende vorgesehen. Die anderen beiden Ferientage werden am den Reformationstag am 31. Oktober gelegt. Hierdurch gibt es verbindliche zusätzliche Ferientage im Herbst.



Allgemein bildende Schulen

Viele Wege führen zum Ziel

Das Schulsystem in Mecklenburg-Vorpommern bietet allen eine Chance. Jede Schülerin soll ihren und jeder Schüler seinen eigenen Weg erfolgreich gehen können. Die Kinder und Jugendlichen bringen ganz unterschiedliche Interessen und Fähigkeiten mit. Darauf geht das Bildungssystem in seiner Vielfalt ein, um allen die bestmögliche Voraussetzung für den weiteren Lebensweg zu geben. Dabei ist nicht nur Fachwissen gefragt, sondern auch das Zurechtfinden in einer immer komplexeren Welt mit ihren ständigen Veränderungen.



ORIENTIERUNGSSTUFE **i**

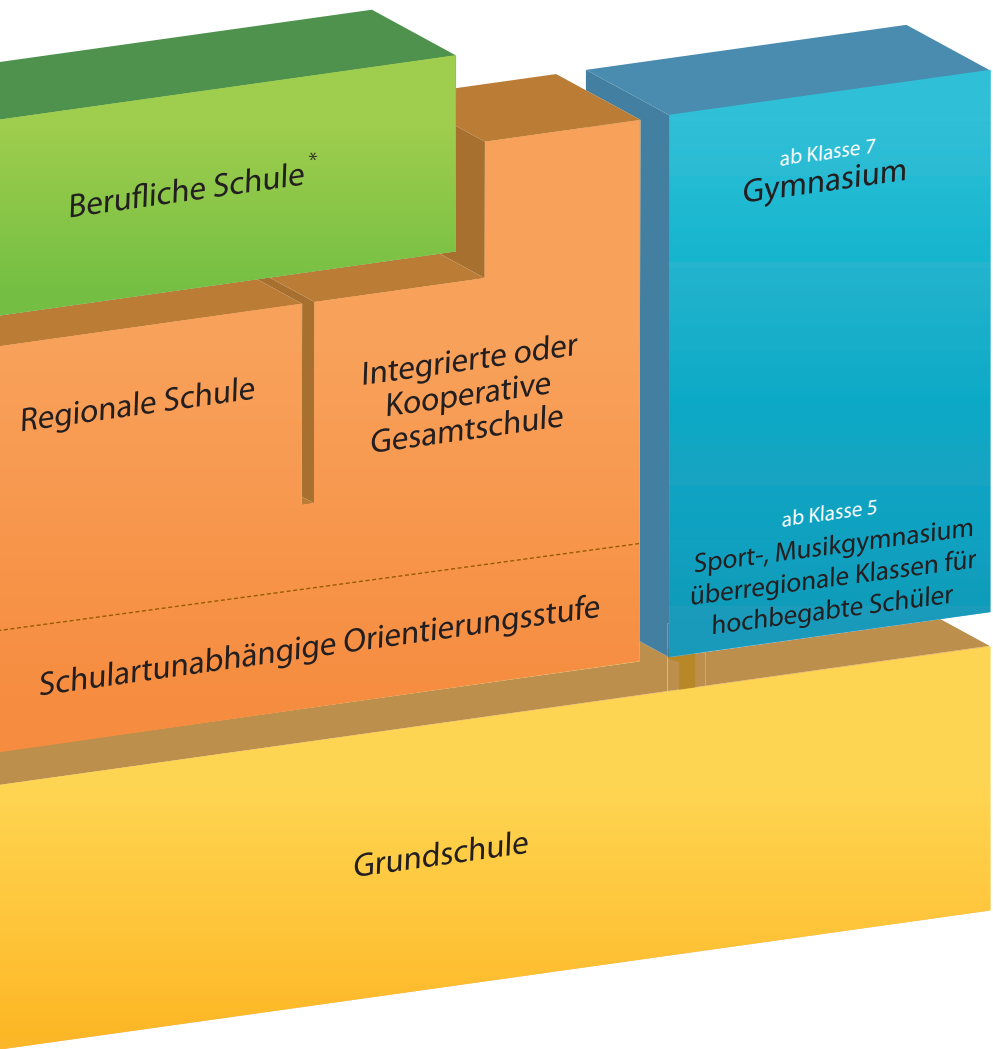
GRUNDSCHULE **i**

EIN GUTER START
Lesen, Schreiben, Rechnen – das steht in den ersten vier Schuljahren auf dem Stundenplan. In der dritten Klasse kommt schon eine Fremdsprache hinzu. Damit wird die Grundlage für das selbstständige Arbeiten und Lernen im weiteren Leben gelegt. Die Freude am Lernen und die natürliche Neugier werden ebenso gefördert wie spezielle Interessen, praktische Fähigkeiten und ein soziales Miteinander. Die Kinder erwerben in dieser Zeit alle grundlegenden Kenntnisse, die sie brauchen, um sich die Welt zu erschließen, sich zu orientieren und sie mitzugestalten.

LÄNGER GEMEINSAM LERNEN
Nach der Grundschule schließt sich die schulartunabhängige Orientierungsstufe an, die in der Regel an Regionalen Schulen und Gesamtschulen geführt wird. Sie dauert zwei Schuljahre. In den Klassen 5 und 6 geht es darum, die besonderen Interessengebiete und Lernmöglichkeiten der Kinder zu erkennen und individuell zu fördern. So werden sie auf den Übergang in die 7. Klasse vorbereitet. Eine Entscheidung darüber, welche Schulform dann die geeignete für das jeweilige Kind ist, soll so erleichtert werden. Am Ende der Orientierungsstufe gibt die Schule eine Empfehlung über die weitere Laufbahn für jede Schülerin und jeden Schüler ab.

REGIONALE SCHULE **i**

LERNEN FÜR DIE PRAXIS
Regionale Schulen bereiten die Schülerinnen und Schüler auf das Berufsleben vor. Zahlreiche Angebote aus der Praxis ergänzen den Unterricht. So können sie herausfinden, was ihren Leistungen und Neigungen am besten entspricht und wie sie ihr Berufsleben später gestalten möchten. Am Ende der Klasse 9 führt diese Schulart zur Berufsreife. Der Abschluss der Mittleren Reife wird am Ende der 10. Klasse erreicht. Bei besonders guten Leistungen ist ein Wechsel an das Gymnasium möglich.



FOTOS: SERGYIN / ISTOCK, MERMAJSTA / ISTOCK

FREIE SCHULE

DIE SCHULLANDSCHAFT ERGÄNZEN
Neben den staatlichen Schulen gibt es in allen Schularten auch Schulen in freier Trägerschaft. Freie Träger können Vereine oder Gesellschaften, private oder kirchliche Organisationen oder auch Privatpersonen sein. Freie Schulen ergänzen das Schulwesen des Landes durch besondere Formen und Inhalte der Erziehung und des Unterrichts. Das heißt, sie haben eine besondere pädagogische, religiöse oder weltanschauliche Prägung. Das Land unterstützt diese Schulen, indem es einen Großteil der Lehrpersonal-kosten übernimmt. In der Regel muss an Freien Schulen ein Schulgeld bezahlt werden.

FÖRDERSCHULE


SONDERPÄDAGOGISCHE FÖRDERUNG
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die im gemeinsamen Unterricht nicht hinreichend gefördert werden können, werden in Förderschulen unterrichtet. Lehrkräfte mit sonderpädagogischer Qualifikation sind auf die Förderung besonderer Bedarfe spezialisiert. Sonderpädagogischer Förderbedarf kann für die Förderschwerpunkte Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung, Sehen, Hören, geistige Entwicklung oder Unterricht kranker Schülerinnen und Schüler festgestellt werden. Zunehmend entwickeln sich in den anderen Schularten Formen des gemeinsamen Unterrichts von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Benachteiligung – auch Inklusion genannt.

GESAMTSCHULE

ALLE BILDUNGSGÄNGE UNTER EINEM DACH
An Gesamtschulen lernen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam. Sie können hier meist alle Abschlüsse erreichen, also von der Berufsreife über die Mittlere Reife bis hin zum Abitur. Zwischen allen Bildungsgängen und Abschlüssen besteht eine Durchlässigkeit. Das heißt, ein Wechsel der Schullaufbahn an derselben Schule ist möglich. Es gibt Kooperative Gesamtschulen (KGS), in denen getrennte Regionalschulklassen und Gymnasialklassen bestehen. Außerdem gibt es Integrierte Gesamtschulen (IGS). Hier werden die Schülerinnen und Schüler nur in einzelnen Fächern in verschiedene Anspruchsebenen aufgeteilt.

GYMNASIUM

DER DIREKTE WEG ZUM STUDIUM
Am Gymnasium werden die Schülerinnen und Schüler von Klasse 7 bis 12 zur allgemeinen Hochschulreife, zum Abitur, geführt. In dieser Zeit erhalten sie eine sehr breite und tiefgehende Allgemeinbildung, die sie für ein Studium oder auch für eine berufliche Qualifizierung benötigen. Neben den allgemeinen Gymnasien gibt es für besonders begabte Schülerinnen und Schüler spezielle Gymnasien. Das sind anerkannte Sport- und Musikgymnasien sowie Gymnasien mit überregionalen Klassen für diagnostiziert kognitiv Hochbegabte.

*Infos über die beruflichen Schulen und ihre Angebote auf Seite 32 



Höchstleistungen führen am Humboldt-Gymnasium zu tollen Erfolgserlebnissen: Malte Langbosch, Luca Fleßer, Christian Krüger und Mareike Schnarr (vorne) vom Formel-1-Team, das 2015 einen Weltmeistertitel im Modellbau errang

Begabungen entfalten, um die Zukunft zu gestalten

Begabtenförderung und Hochbegabtenklassen machen die Erfolgsgeschichte des Humboldt-Gymnasiums aus: Siege bei Mathematik-Olympiaden und in anderen Disziplinen sind beinahe die Regel. Jetzt sorgt das Land für eine Förderung mit System.

Das muss Tim gleich loswerden: „Ich war schon mal Landesmeister!“ Der 16-Jährige geht in die Hochbegabten-Klasse des Greifswalder Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums. Landesmeister wurde er bei der Mathematik-Olympiade, an der sich die Schule seit 2001 beteiligt und die an diesem verregneten Morgen im Februar erneut auf Landesebene an Standorten in Greifswald, Schwerin und Rostock stattfindet. Freitags und samstags werden jeweils vierstündige Klausuren geschrieben, denen sich Korrekturen und eine Siegerehrung anschließen.

Auch sein drei Jahre jüngerer Bruder Ben ist begeistert vom Wettbewerb mit den Zahlen, Wurzeln und Brüchen: „Mir macht es auch Spaß, besonders wegen der Siegerehrungen. Meistens gibt es zur Urkunde noch Gutscheine für Bücher oder den Technikmarkt, prima Sache.“ Nicht nur Tims Erfolge sprechen für die Förderangebote der Greifswalder: „Wir dürfen uns im Schnitt über einen Preisträger pro Bundesolympiade freuen. Gar nicht schlecht für ein kleines Gymnasium, oder?“, findet Schulleiter Ulf Burmeister. Neben der Stadt- und Landesveranstaltung wurde auch die Mathematik-Bundesolympiade hier bereits einmal durchgeführt.

Heute geht es auf den Schulfluren besonders hektisch zu, denn Teilneh- →



Oben: Tom Fischer und Tim Lichtnau, beide hochbegabt, blicken bei der Mathe-Olympiade voll durch. Rechts: Seinen Überraschungssieg bei der Weltmeisterschaft in Singapur konnte das Formel-1-Team zunächst kaum fassen

» Die Universität arbeitet immer gerne mit uns zusammen «



Heiko Gallert, stellvertretender Schulleiter und Organisator der Mathe-Olympiaden, unterstützt die Landesregierung bei der Konzepterstellung für die MINT-Schulen



Detaillierte Planung von der Robotik bis zum Design, die gezielte Akquisition von Sponsoren und fachübergreifendes Know-how bilden die Basis für rasante Modellbau-Erfolge des Humboldt-Gymnasiums



Greifswalder Rekordflitzer: Mit seinen stromlinienförmigen Formel-1-Modellen erzielte das Humboldt-Schulteam internationale Geschwindigkeitsrekorde



mende aus ganz Vorpommern versuchen, sich für den 56. Landeswettbewerb Mathematik zu qualifizieren. Die 13-jährige Emma aus Bergen auf Rügen nimmt erstmals teil: „Erst fand ich es anstrengend, aber jetzt macht es mir so richtig Spaß!“ Der gleichaltrige Kyrill ist zum dritten Mal dabei: „Alles cool, ich habe nur Angst vor den Geometrie-Aufgaben“, grinst der Greifswalder Montessori-Schüler. Auch Tom Fischer, Elftklässler und zweimaliger Landessieger, schätzt den anspruchsvollen Wettbewerb: „Die Herausforderung ist groß, aber das Gefühl, wenn man den richtigen Lösungsweg gefunden hat, ist eine echte Belohnung. Hier wird man zum Glück auf alles vorbereitet und durchgehend gefördert. Unsere Lehrkräfte sind toll!“ Für Tim Lichtnau nahm die Veranstaltung übrigens erneut ein glückliches Ende: Greifswalds Oberbürgermeister Stefan Fassbinder überreichte ihm den ersten Preis der zehnten Klassen und einen Sonderpreis als erfolgreichster Teilnehmer auf Landesebene.

Bereits seit 1991 betreibt das Humboldt-Gymnasium systematisch Begabtenförderung mit dem Schwerpunkt in den MINT-Fächern, also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Die erste, reine Hochbegabtenklasse wurde im Jahre 2006 eingerichtet. Seitdem sorgt ein ausgeklügeltes System von Weiterbildungen und Teamsitzungen auch unter den Lehrerinnen und Lehrern für hohe Akzeptanz. Das Kollegium kennt die Be-

dürfnisse der Schützlinge genau. Für Patrick Wünschmann, Lehrer für Mathematik, Physik und Informatik, geht es darum, „die Denkstrukturen zu entwickeln und nicht nur Aufgaben abzuarbeiten. Dieses Prinzip wird auf alle angewendet, ob besonders begabt oder nicht. Das mag ein Unterscheidungsmerkmal zu manch anderen Schulen sein.“

Immer im Oktober finden hier im Rahmen schulpsychologischer Gutachten IQ-Tests statt: Ein Ergebnis von 130 Punkten ist Mindestvoraussetzung, um als hochbegabt eingestuft zu werden. Im Durchschnitt wird zwei Prozent der Geprüften eine Hochbegabung attestiert, 25 Prozent zählen laut aktuellen Studien zu den „Leistungsstarken“. „Wir bilden nach den Tests in jedem Jahrgang eine neue fünfte Klasse Hochbegabter“, sagt der Schulleiter. Ihm ist allerdings auch wichtig, dass Begabungen unterschiedlich gelagert sind: „Unsere Schwerpunkte sind Mathematik und die übrigen MINT-Fächer. Möglich ist aber alles! Eine Schülerin pendelte zum Beispiel regelmäßig nach Rostock an die Hochschule für Musik und Theater, um sich professionell am Saxophon ausbilden zu lassen“, erinnert sich der Schulleiter, der ein bisschen stolz darauf ist, wenn ihm „seine Hochbegabten“ über den Kopf wachsen: „Selbst als erfahrener Mathematiker kann ich die olympischen Aufgaben höherer Jahrgangsstufen nicht so einfach lösen, vor allem nicht in der vorgegebenen Zeit“, gibt er lächelnd zu.

Begabtenförderung ist Ländersache: Mecklenburg-Vorpommerns Bildungsministerin Birgit Hesse stellt nun Geld und Lehrpersonal bereit, um herausragende Fähigkeiten gezielt zu fördern. Damit wird dafür Sorge getragen, dass Gymnasien und Gesamtschulen spezielle Fächer nicht nur für Hochbegabte, sondern auch für begabte Schülerinnen und Schüler anbieten und so ihr Profil stärken können. Je einmal pro Schulamtsbereich soll jeder der Schwerpunkte „Humanistische Bildung/ Alte Sprachen“, „Niederdeutsch“ und „Mathematik/Naturwissenschaften“ vertreten sein. „Wir wurden als mathematisch-naturwissenschaftliche Schwerpunktschule ausgewählt. Damit ist eine zusätzliche Vollzeitzelle verbunden“, freut sich Ulf Burmeister: „Davon profitieren besonders unsere leistungsdifferenzierten Kurse in Mathematik und Physik.“

Über 90 Prozent der Hochbegabten besuchen die Schule ab der fünften Klasse, in der für sie erstmals individuelle För-

derpläne erstellt werden. Teil dieser Pläne ist es, die Schülerinnen und Schüler, je nach Neigung, bei der Beteiligung an Mathe- und Spracholympiaden sowie an anderen Wettbewerben zu unterstützen. So genannte „Juniorforscher“ sollen mit universitären Arbeitsweisen vertraut gemacht werden. Ab der 8. Klasse werden

Teilnahmen an Bundeswettbewerben und die Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen gefördert. Zum Jahresende wird festgelegt, ob eine Teilnahme

am „Juniorstudium“ ab Klassenstufe 9 möglich ist: Dank eines Kooperationsvertrages mit der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald können frühzeitig Lehrveranstaltungen besucht werden. Das Juniorstudium bietet die Beteiligung an maximal vier Semesterwochenstunden im Halbjahr. Teilnehmende werden von akademischen und schulischen →

» Denkstrukturen entwickeln, nicht nur Aufgaben abarbeiten «

ALEXANDER-VON-HUMBOLDT-GYMNASIUM



DAS GREIFSWALDER ALEXANDER-VON-HUMBOLDT-GYMNASIUM

verfügt über ein Vierteljahrhundert Erfahrung in der Begabtenförderung. Seit 2006 werden reine Hochbegabtenklassen als Hochbegabtenzweig gebildet. Den MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik kommt im Unterricht aller Schülerinnen und Schüler eine besondere Bedeutung zu. Aufgrund langer Erfahrung in der Arbeit mit herausragenden Begabungen wurde die Schule, im Rahmen des vom Bildungsministerium Mecklenburg-Vorpommern im Jahre 2016 beschlossenen Ausbaus der Förderung begabter Schülerinnen und Schüler, als Schwerpunktschule für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich im Schulamtsbereich Greifswald ausgewählt.

→ Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Greifswald

Makarenkostraße 54,
17491 Greifswald

Telefon: 03834 80560

E-Mail: sekretariat@humboldt-greifswald.de

www.humboldt-greifswald.de



Sonnige Aussichten für das Greifswalder Gymnasium mit MINT-Schwerpunkt

Mentoren begleitet. Mit der 10. Klasse endet die Förderung im Klassenverband. Hochbegabte lernen ab diesem Zeitpunkt im Kurssystem gemeinsam mit ihren normal begabten Altersgenossinnen und -genossen. Vertraute Klassenleiterinnen und -leiter stehen ihnen aber bis zum Abi beratend zur Seite. „Die Jugendlichen profitieren enorm von ihrer konzentrierten Förderung bis zur 10. Klasse“, betont der Schulleiter, „aber die Durchmischung in der Oberstufe ist ebenso notwendig.“ Ab Klasse 11 kann ein Projektfach belegt werden: „Zu unseren Kooperationen mit der Uni zählt das Lehrangebot in Experimentalphysik auf erhöhtem Niveau“, erklärt Heiko Gallert, stellvertretender Schulleiter, Organisator der Mathematik-Landesolympiade 2017 und Landesbeauftragter für die Integration und Erstellung des Konzepts für die MINT-Schulen: „Die Universität arbeitet immer gerne mit uns zusammen, da die Junior-Studierenden als pünktlich, diszipliniert und arbeitswillig gelten. Zugleich werden sie auf diesem Wege hoffentlich für das Fach begeistert und möglicherweise für ein Studium der Physik oder sogar für eine spätere Tätigkeit an der Uni gewonnen!“

Entscheidend sei am Ende nicht der IQ, sondern was man daraus mache, betont der Schulleiter: „Schließlich brauchen wir nicht nur Professorinnen und Professoren, sondern vor allem Fachkräfte für Unternehmen. Wir versuchen deshalb, erfolgreiche Projekte zu stimulieren und so Begeisterung zu wecken.“ Das Formel-

1-Projekt ist dafür das beste Beispiel. Vor drei Jahren wurde das Schulteam deutscher Meister im Formel-1-Modellbau. 2015 errang es dann den Weltmeistertitel in Singapur. „Robotik, Mikroprozessortechnik, Design, Sponsoring und Management: Ein ganzes Cluster von Angeboten war dazu notwendig“, erzählt er. „Das Mischverhältnis zwischen Hochbegabten und anderen Schülerinnen und Schülern lag während der WM bei 50:50. Der Mix macht es!“ Teilnehmer Kaspar Petersen, 17 Jahre alt, schwelgt in Erinnerungen: „Erst träumten wir von der Teilnahme, dann waren wir plötzlich Weltmeister. Es war wie im Film!“ „Hochbegabt oder nicht, das spielt im Team keine Rolle. Was zählt, ist das Ergebnis“, betont Team-Manager Malte Langbosch, ebenfalls 17. Die 15-jährige Mareike gehört zum Formel-1-Junior-Team und ist überzeugt, dass „hier alle gleich behandelt werden. Hauptsache, man trägt zum Ergebnis bei.“

„Spitzenförderung ist wichtig, aber wir gehen auch in die Breite: Ein Drittel der Schülerschaft macht beim ‚Känguru der Mathematik‘ mit. Beim ‚Informatik-Biber‘, dem ‚Leuchtturm der Physik‘ und dem ‚Baltic Way‘ sind wir ebenso dabei“, erzählt Ulf Burmeister und stellt abschließend fest: „Leistungsstarke und Begabte lassen sich in kein Korsett pressen. Unser vielfältiges Angebot soll helle Köpfe einfach anziehen!“ □

→ **Unser Autor:** Ekkard Bäuerle

→ **Unser Fotograf:** Arne Weychardt



Drei Fragen an...

... **Ulf Burmeister**, Schulleiter am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium

→ Was macht Ihre Schule einzigartig?

Die gezielte, konsequente Förderung der MINT-Fächer seit 1991 und die lange Erfahrung mit Hochbegabtenklassen. Aus Wettbewerben gehen wir häufig siegreich hervor. 2015 haben wir bei der WM im Formel-1-Modellbau mit Rekordzeiten den Weltmeistertitel errungen.

→ Welche Veränderungen stehen in nächster Zeit an?

Durch die Aufnahme in das Landesprogramm erhalten wir eine zusätzliche Vollzeitstelle, die uns bei der zieldifferenzierten Lehre in Mathe- und Physikkursen weiterhelfen wird. Kleinere Gruppen können nun individueller begleitet und gefördert werden. Gerade für die erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben ist das äußerst hilfreich.

→ Werden Sie von Partnern und Freunden des Schulkonzeptes unterstützt?

Wir freuen uns immer über Unterstützung von außen: Projekte wie das „Juniorstudium“ oder die „Formel 1 in der Schule“ sind nur in intensiven Kooperationen mit dem Bildungsministerium, der Universität Greifswald und engagierten Partnern möglich.



Schulen zeigen Profil

Schule in MV ist für alle da: Damit engagierte und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler eine entsprechende Förderung erhalten, wird es ab dem Schuljahr 2017/2018 14 Profildgymnasien und Profilgesamtschulen geben. Das Bildungsministerium stellt für Ausstattung und zusätzliche Lehrerstellen knapp vier Millionen Euro zur Verfügung. Diese werden die zukünftigen Profilschulen sein:

Schulen mit dem Schwerpunkt Humanistische Bildung/Alte Sprachen:

- ★ Jahngymnasium, Greifswald
- ★ Gymnasium Carolinum, Neustrelitz
- ★ Friderico-Franisceum Gymnasium zu Bad Doberan
- ★ Gymnasium Fridericianum, Schwerin

Schulen mit dem Schwerpunkt Niederdeutsch:

- ★ Gymnasiales Schulzentrum „Fritz Reuter“, Dömitz
- ★ Geschwister-Scholl-Gymnasium, Wismar
- ★ Gymnasium „Am Sonnenberg“, Crivitz

- ★ RecknitzCampus, Laage
- ★ Reuterstädter Gesamtschule Stavenhagen (KGS)
- ★ Goethe-Gymnasium, Demmin (Musikgymnasium)

Schulen mit dem Schwerpunkt MINT:

- ★ Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, Greifswald
- ★ Albert-Einstein-Gymnasium, Neubrandenburg
- ★ Gymnasium Fridericianum, Schwerin/Goethe-Gymnasium, Schwerin
- ★ Musikgymnasium Käthe Kollwitz, Rostock

Begabtenförderung

Musikgymnasien

Förderung von Musikbegabung

- Goethe-Gymnasium, Schwerin
- Goethe-Gymnasium, Demmin
- Käthe-Kollwitz-Gymnasium, Rostock

Sportgymnasien

Förderung sportlicher Begabung

- Sportgymnasium, Schwerin
- Sportgymnasium, Neubrandenburg

Gymnasien mit Klassen zur Förderung Hochbegabter

Förderung von Hochbegabung

- Gymnasium Fridericianum, Schwerin
- Albert-Einstein-Gymnasium, Neubrandenburg
- Gymnasium Reutershagen, Rostock
- Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, Greifswald

Privatgymnasien für Begabte

- CJD Rostock (Hochbegabtenförderung, Sportgymnasium)
- Schloss Torgelow (Hochbegabtenförderung, Privates Internatgymnasium, Torgelow am See)

→ Weitere Informationen:

www.bildung-mv.de/profilschulen



„Das Ziel der Landesregierung ist es, in dieser Wahlperiode bis zu 10.000 zusätzliche Ganztagsplätze für Schülerinnen und Schüler zu schaffen und die Qualität der Ganztagsangebote zu steigern. Für Schülerinnen und Schüler auf dem Land sind sie wichtig, weil sie nachmittags nicht alleine zu Hause sitzen.“

„Mit mir wird es keine Experimente in der Schulpolitik geben“

Bildungsministerin Birgit Hesse spricht im *klasse!*-Interview über die Weiterentwicklung der gymnasialen Oberstufe, den Unterrichtsausfall und die Umsetzung der Inklusion an den Schulen.

klasse!: Frau Hesse, Sie sind nun über ein halbes Jahr Bildungsministerin. Haben Sie sich in Ihrem neuen Amt gut eingelebt?

Ja, das kann man nicht anders sagen. Ich habe in den vergangenen Monaten viele gute Gespräche mit Lehrerinnen und Lehrern, Eltern, Schülerinnen und Schülern geführt und wichtige Eindrücke vom Schulalltag erhalten. Weitere Impulse erhoffe ich mir von Schulbesuchen, die ich demnächst machen möchte, und den Lehrersprechstunden, die ich wieder aufnehmen will. Ich freue mich nach wie vor über meinen neuen Aufgabenbereich, der zu den wichtigsten Politikfeldern gehört. Ich werde mich dafür einsetzen, dass es in Mecklenburg-Vorpommern ein Schulsystem gibt, in dem alle Kinder und Jugendlichen individuell und bestmöglich gefördert werden. Mit mir wird es keine Experimente in der Schulpolitik geben. Ich stehe für Verlässlichkeit und Kontinuität. Das heißt aber nicht, dass wir alles so weitermachen wie bisher, sondern es ist ein Bekenntnis, nicht an Strukturen herumzubasteln und ein Versprechen, inhaltliche Verbesserungen vorzunehmen.

FOTO: UDO TANSKE

Sie haben angekündigt, die gymnasiale Oberstufe weiterzuentwickeln. Was genau haben Sie vor?

Mecklenburg-Vorpommern setzt sich in der Kultusministerkonferenz für ein bundesweit vergleichbares Abitur ein und hat dafür bereits wegweisende Vereinbarungen zwischen den Ländern erreicht. Diese Beschlüsse müssen wir nun umsetzen. In diesem Zusammenhang wollen wir das Abitur auch inhaltlich weiterentwickeln. So werden wir die Zahl der Hauptfächer von sechs auf höchstens vier begrenzen. Gleichzeitig soll künftig mindestens in den Unterrichtsfächern Deutsch, Englisch und Mathematik differenziert nach erhöhtem und grundlegendem Anforderungsniveau unterrichtet werden. Damit wird eine verbesserte Förderung der Schülerinnen und Schüler ermöglicht. Ich verspreche mir davon gleichzeitig auch eine Entlastung der Schülerinnen und Schüler. An der grundsätzlichen Belegungsverpflichtung sowie an der Gesamtstundenzahl für Gymnasiastinnen und Gymnasiasten können wir nicht rütteln, weil unser Abitur ansonsten nicht mehr anerkannt würde. Unser Ziel ist es, dass vom Schuljahr 2019/2020 an nach den neuen Vorgaben unterrichtet wird. Wie genau die Weiterentwicklung aussehen wird, müssen wir jetzt klären. Eine Rückkehr zum Abitur nach 13 Jahren wird es aber nicht geben.

Wie kommt der Ausbau der Ganztagschulen voran?

Zum Schuljahr 2017/2018 entwickeln sich vier offene zu gebundenen bzw. teilweise gebundenen Ganztagschulen weiter. Eine weitere Grundschule nimmt die Arbeit als volle Halbtagsgrundschule auf. Das Ziel der Landesregierung ist es, in dieser Wahlperiode bis zu 10.000 zusätzliche Ganztagsplätze für Schülerinnen und Schüler zu schaffen und die Qualität der Ganztagsangebote zu steigern. Im Schuljahr 2016/2017 stehen

jährlich über 26 Millionen Euro für Ganztagschulen und volle Halbtagsgrundschulen bereit. Ganztätiges Lernen betrachte ich als große Chance. Gerade gebundene Ganztagschulen können Bildungs- und Freizeitangebote flexibler gestalten. Für Schülerinnen und Schüler auf dem Land sind sie wichtig, weil sie nachmittags nicht alleine zu Hause sitzen. Als Sportministerin will ich mich auch dafür einsetzen, dass die Arbeit von Sportverbänden und -vereinen in vollen Halbtagsgrundschulen und Ganztagschulen stärker verankert wird.

Eltern beklagen, dass an den Schulen zu viel Unterricht ausfällt. Was wollen Sie dagegen unternehmen?

Ich habe großes Verständnis dafür, dass Eltern unzufrieden sind, wenn Stunden ausfallen. Auch mich stört, wenn an der Grundschule meiner Tochter Unterricht nicht stattfinden kann. Grundsätzlich ist es so, dass der originäre Unterrichtsausfall im vergangenen Schuljahr nicht gestiegen ist. Darüber bin ich sehr froh. An den allgemein bildenden Schulen sind zwei Prozent der Stunden ausgefallen, die nicht vertreten werden konnten. Dies ist der niedrigste Anteil an originär ausgefallenen Unterrichtsstunden seit Beginn der Erhebung. Auch an den beruflichen Schulen ist der Unterricht nahezu auf dem Niveau des Vorjahres geblieben. 5,9 Prozent Ausfall sind zwar immer noch zu viel. Aber an den beruflichen Schulen ist es noch komplexer einen geeigneten Fachlehrer zu finden, wenn sich morgens plötzlich ein Lehrer krankmeldet.

Die Inklusion ist für die Schulen eine große Herausforderung. Eltern sorgen sich, dass die Beschulung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Regelschulen nicht gelingen könnte. Was entgegnen Sie darauf?

Der Landtag hat im vergangenen Jahr ein

Inklusionskonzept für das Bildungssystem beschlossen, das über Wahlperioden gelten soll. Daran halten wir fest. Wir gehen gemeinsam verabredete Wege weiter. Die Umsetzung erfolgt Schritt für Schritt und mit Augenmaß. Für Kinder mit ausgeprägten Verhaltensauffälligkeiten müssen wir eine andere Lösung für die Beschulung finden. Kinder, die beißen oder kratzen, können den Klassenverband sprengen und Lehrerinnen und Lehrer überfordern. Regelunterricht wäre dann nicht mehr möglich. Ich bin eine absolute Verfechterin der Inklusion. Aber sie hat auch Grenzen. Behinderte Kinder können eine Bereicherung für eine reguläre Klasse sein. Im Bereich von Seh- oder Hörbehinderungen gibt es jedoch Formen, die eine inklusive Bildung unmöglich machen. □

BIOGRAPHIE



BIRGIT HESSE, 1975 in Elmshorn geboren, studierte Rechtswissenschaften an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Nach erfolgreicher Zweiter Juristischer Staatsprüfung war sie bei der Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern tätig, unter anderem als Leiterin des Polizeireviers Wismar. Von 2005 bis 2008 war sie 2. Stellvertreterin des Landrates Nordwestmecklenburg, 2008 wurde sie zur Landrätin gewählt. Von 2014 bis 2016 war Birgit Hesse Sozialministerin in Mecklenburg-Vorpommern. Im November 2016 berief sie Ministerpräsident Erwin Sellering als Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Ehrenamtlich engagiert sie sich u. a. im Verein Arbeitskreis SchuleWirtschaft Wismar-Nordwestmecklenburg. Birgit Hesse ist verheiratet und hat eine Tochter.

NEUE GANZTAGSSCHULEN IM SCHULJAHR 2017/2018



STAATLICHES SCHULAMT GREIFSWALD

- Regionale Schule mit Grundschule Garz: → Errichtung einer vollen Halbtagsgrundschule an der Grundschule
- Sonderpädagogisches Förderzentrum Grimmen – Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen: → Errichtung einer gebundenen Ganztagschule
- Kooperative Gesamtschule Barth: → Offene Ganztagschule wird gebundene Ganztagschule

STAATLICHES SCHULAMT NEUBRANDENBURG

- Albert-Einstein-Gymnasium Neubrandenburg: → Offene Ganztagschule wird gebundene Ganztagschule
- Gotthold-Ephraim-Lessing-Gymnasium Neubrandenburg: → Errichtung einer teilweise gebundenen Ganztagschule

Bollewicker Impressionen

Seit 1973 treffen sich in jedem Sommer rund 50 Mädchen und Jungen aus allen Regionen in Mecklenburg-Vorpommern, um zwei Wochen lang gemeinsam künstlerisch zu arbeiten. Beim Künstlerischen Sommerkurs Ostseeküste geht es darum, sich mit allen Sinnen und den verschiedenen Techniken der Kunst zu widmen. Jeden Sommer reist das Projekt an einen anderen Ort. Die regionalen Besonderheiten werden dann zugleich Thema des Kurses. 2016 trafen sich die Jugendlichen im Bioenergiedorf Bollewick in der Müritzregion. Unter dem Motto „Kernig – ländlich – artgerecht“ durften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer alles rund um dieses Thema in der Kulturscheune des Dorfes künstlerisch verewigen.



Karla (19) und Hannah (18) beobachten und zeichnen konzentriert. Dass es derweil regnet, macht die Sache nicht leichter. Aber das kümmert hier keine „Sau“



Um die raschen Bewegungen festzuhalten, braucht es Sicherheit im Blick und einen spontanen Strich. Die Kuh (von Annalena, 17) als Fadengrafik umzusetzen, ist dann wesentlich aufwendiger (unten)



Die malerische Umsetzung der Skizzen vom Schweinehof erfolgt im Trockenem. Hier wird immer wieder gemischt, um den Farbton zu treffen



Elias (15) ist mit Hingabe bei der Sache, aber noch nicht zufrieden. Beständig korrigiert er sein Bild



Vor der Präsentation gibt es einiges zu tun. Wenn die Bildanordnung noch nicht stimmig ist, finden Maria (16) und Merle (16) jederzeit Unterstützung bei der Projektbetreuerin



Amelie (12) und Philine (12) bereiten Entwurfsskizzen für einen filigranen Scherenschnitt vor. Fingerspitzengefühl ist hier gefragt

Oben links: Die Arbeitsräume sind groß und hell – optimal zum künstlerischen Werkeln. In Pausen riskiert man schon einmal einen interessierten Blick beim Nachbarprojekt. Oben: Vorsicht – Finger! Der Projektbetreuer leistet gerne Hilfe. Mit dem Hammer kommt Nele (16) allein klar

MACHT MIT BEIM SOMMERKURS 2018!



SO KÖNNT IHR DABEI SEIN:

Teilnehmen dürfen alle Schülerinnen und Schüler aus Mecklenburg-Vorpommern, die Interesse am künstlerisch-kreativen Gestalten haben. Bewerben könnt ihr euch, indem ihr euch bei euren jeweiligen Kunsterzieherinnen und Kunsterziehern (in der Schule, Jugendkunstschule, freien AG o. ä.) oder über die Kursbetreuerinnen und Kursbetreuer des Künstlerischen Sommerkurses Ostseeküste e.V. oder auch über ältere Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer anmeldet. Das geht mündlich oder schriftlich bis Anfang 2018. Als Einzelbewerberin oder Einzelbewerber ist eine kurze, formlose Empfehlung erforderlich.

→ Mehr unter: www.ksk-sommerkurs.de



Die Bollewicker Feldsteinscheune war für den Kurs zwei Wochen Arbeits- und Lebensort. Und ein hochinteressantes Studienobjekt



Die entstandenen Arbeiten wie der „Energiefisch“ (Fine, 10) werden am Kursende präsentiert. Eine Auswahl ist in einer Wanderausstellung an mehreren Orten im Land zu sehen

Talente entdecken, Talente fördern

Auch an den Grundschulen und den Regionalen Schulen kümmern sich engagierte Lehrerinnen und Lehrer um junge Talente – von Kunst bis Sprachen, von MINT bis Medien. Vier Schulen stellen sich vor:

Karl-Krull-Grundschule



„An unserer Schule möchten wir möglichst viele Talente freilegen und fördern. Neben Sport legen wir viel Wert auf die musisch-künstlerische Erziehung und einen bewussten Umgang mit Medien. So beginnt mit der Klasse 2 im Rahmen des Musikunterrichtes das Erlernen des Blockflöten-Spiels. Unsere Flötengruppe erfreut uns mit ihren musikalischen Beiträgen regelmäßig bei schulischen Veranstaltungen und Festen. Wichtig ist für uns auch die Medienerziehung. Wir wollen unsere Schülerinnen und

Schüler die selbstbewusste und verantwortungsvolle Nutzung vermitteln. Schon ab der 1. Klasse lernen unsere Schülerinnen und Schüler, welche Möglichkeiten und Chancen in den Medien liegen. Mit unterschiedlichen Projekten, zum Beispiel mit der Produktion eines Trickfilms, führen wir unsere Schüler an die digitalen Medienwelten heran. Auf unserer schulinternen Medienmesse präsentieren die jungen Medienmacherinnen und -macher ihre Projekte. Unser Engagement hat sich bis nach Schwerin herumgesprochen: Das Ministerium hat uns den Titel ‚Multimedia-Schule‘ verliehen.“

Schulleiterin Kerstin Hochheim
Karl-Krull-Grundschule, Bleichstraße 36, 17489 Greifswald
www.karl-krull-grundschule.de

Schulzentrum am Sund

„Seit 2003 gehört unser Schulzentrum am Sund mit seinem gymnasialen Teil zu einem Kreis von bundesweit etwa 150 Schulen, die für eine hervorragende Ausbildung in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik ausgezeichnet wurden. Seit 2014 setzen wir unser MINT-Konzept auch an unserem regionalen Schulteil um. Für die Klassen 7 bis 10 wollen wir möglichst schnell verpflichtende Wahlkurse für alle Schülerinnen und Schüler anbieten. Unter anderem sind diese Kurse im Angebot: Robotertechnik, Spritzentechnik, Bauen und Wohnen, angewandte Physik. Unsere MINT-Angebote werden von der örtlichen Handwerkskammer technisch und finanziell unterstützt. Die Rückmeldungen der Betriebe, die gezielt nach adäquaten Azubis bei uns nachfragen, beweisen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“

Schulleiterin Regina Landt
Schulzentrum am Sund, Regionaler Schulteil
Frankenwall 25, 18439 Stralsund
www.schulzentrum-am-sund.de

WETTBEWERB



Der **Europäische Wettbewerb** ist einer der ältesten Schülerwettbewerbe Europas und begleitet die europäische Integration von Anfang an. Seit 1953 setzen sich Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen und Schularten kreativ mit aktuellen europäischen Themen auseinander. In Deutschland ist die Europäische Bewegung Deutschland von Beginn an Träger des Wettbewerbs, hier ist der Europäische Wettbewerb fest etabliert und es nehmen jedes Jahr über 80.000 Schüler daran teil. Am aktuellen Landeswettbewerb in MV haben 50 Schulen teilgenommen. Zu den Preisträgern zählen erneut Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Grundschule Groß Godems.

→ **Weitere Informationen:**
www.europaeischer-wettbewerb.de

RecknitzCampus

„Auf unserem Campus liegt uns eine Sprache besonders am Herzen und auf der Zunge – die englische Sprache. Ab der 1. Klasse gehört der Unterricht in und mit der englischen Sprache zum Kern unseres schulischen Lern-Angebotes. Das zieht sich dann durch die folgenden Klassenstufen. Und spätestens in der 5. und 6. Klasse wird der Unterricht in unserer Schule grundsätzlich bilingual weitergeführt. Wir betreiben keine Hochbegabtenförderung, sondern nehmen alle unsere Schülerinnen und Schüler mit Geduld und individueller Förderung mit auf den Weg in eine neue Sprachwelt. Und dass wir dabei auch nicht ohne Erfolg sind, zeigen die Auszeichnungen: Schülerinnen und Schüler unseres Campus wurden Fremdsprachen-Landespreisträger 2015, 2016 und aktuell 2017.“

Stellvertretender Schulleiter Thomas Beuting
RecknitzCampus
Schulstraße 13, 18299 Laage
www.recknitzcampus.de

Grundschule Groß Godems

„Wir haben schon immer Wert darauf gelegt, die künstlerischen Talente unserer Schülerinnen und Schüler zu fördern, seit rund zehn Jahren auch mit dem Erfolg beim Europäischen Wettbewerb (siehe Infokasten). Für unsere kleine, ländliche Schule gilt das Prinzip, jede einzelne unserer Schülerinnen und jeden einzelnen unserer Schüler zu fördern und zu fordern! Die Kreativität zu entwickeln heißt für uns, die Persönlichkeit zu formen. Unser kunsterzieherisches Konzept: Wir haben Ansprüche und wir stellen auch Ansprüche. Kunst in der Schule ist für uns nicht Zierde des Unterrichts, sondern ernsthaftes Erarbeiten von phantasievollen Welten. Unser Kunstkonzept ist über die vier Jahre von Klasse 1 bis Klasse 4 aufgebaut. Und mit der Teilnahme an dem Europäischen Wettbewerb schließt sich dann für uns der Kreis. Der Reiz dieses europäischen Wettbewerbs ist: Viele Sprachen – eine Bildsprache.“

Schulleiterin Regine Frericks
Grundschule Groß Godems
Lange Str. 15, 19372 Groß Godems



Jan-Luca von der Grundschule Groß Godems wurde für sein „Feste Feiern“ ausgezeichnet

Eine Schule, die bewegt

Die Regionale Schule Sanitz hat Sport und Bewegung ganz groß auf ihre Fahnen geschrieben. Viele Sportangebote für alle Schülerinnen und Schüler sind selbstverständlich, ein regelmäßiger Lauftag ist Pflicht, zum Nikolaus steht die Schule ganz im Zeichen des Fußballs – jede Klasse tritt mit ihrem Team zur Schulmeisterschaft an. Im Winter werden Fahrten in die Eishalle nach Rostock organisiert zum Schlittschuhlaufen und Eishockeyspielen. Für die besonders sportbegeisterten Schülerinnen und Schüler gibt es in den Klassenstufen 5 und 6 die S-Klassen: Hier steht u. a. ein monatlicher Sporttag auf dem Schulprogramm, und am Beginn der 6. Klassen geht es auf eine sportlich orientierte Klassenfahrt mit kulturellem Touch. Kein Wunder, dass die Schülerinnen und Schüler bei vielen sportlichen Wettkämpfen die Sieger-Pokale abräumen.



Der Frosch ist das Maskottchen der Schule. „Froschi“ begleitet die sportorientierten Klassen zu Sporttagen, ist zum Trösten, zum Drücken, zum Gernhaben überall in der Schule dabei



2



3



FOTOS: REGIONALE SCHULE SANITZ

1



4



5

1: Volle Konzentration: Schülerinnen und Schüler der Regionalen Schule in Sanitz trainieren den perfekten Schlag. **2:** Als Abschluss der Klasse 6s gibt es eine Lehrstunde Wasserski in Körkwitz. **3:** Immer Ende Februar/Anfang März geht es für die 7. Klassen auf Skiklassenfahrt nach Hinter-schmiding im Bayerischen Wald. **4:** Basketball gehört zu den Stammsportarten an der Regionalen Schule. **5:** Die Tanzgruppe tritt regelmäßig bei Festen in der Schule und in der Öffentlichkeit auf



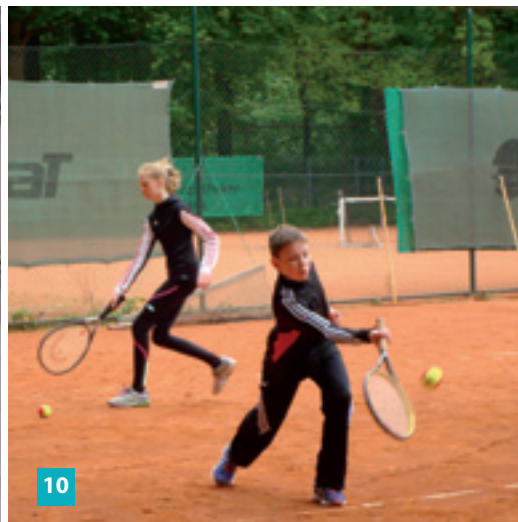
6: Kartfahren: Kommt der nächste Sebastian Vettel aus Sanitz? **7+8:** Bei den regelmäßigen Sporttagen sind Ausdauer und Kraft gefragt: Mal steht eine Fahrradtour in die Umgebung von Sanitz an, mal müssen sich die Klassen im Drachenboot beweisen. Und immer ist „Froschi“ mit dabei. **9:** Im Winter geht es in die Eishalle nach Rostock zum Eishockey-Turnier. **10:** Auch Tennis steht an dieser Schule auf dem Programm. **11:** Frisbee gehört nicht zum Pflichtsport, macht aber trotzdem Spaß

6



7

8



9

10

11

→ **Weitere Informationen:**

Regionale Schule Sanitz,
John-Brinckman-Str. 16, 18190 Sanitz,
Tel: 038209 241, www.regionaleschulesanitz.de

Handys an der Schule – verboten oder erlaubt?

Nicht nur an den Schulen in Mecklenburg-Vorpommern ist der Gebrauch von Handys auf dem Schulgelände das Diskussionsthema schlechthin. Da es hierfür vom Bildungsministerium keine Vorgaben gibt, regeln die Schulen das eigenverantwortlich. *klasse!* fragte in einigen Schulen nach: Wie haltet ihr es mit der Handy-Nutzung?

Schule am Bodden Neuenkirchen, Regionale Schule mit Grundschule:

„An unserer Schule ist die Handynutzung für die Schülerinnen und Schüler im Schulgebäude und auf dem Pausenhof nicht gestattet. So festgelegt in Punkt 5 unserer Hausordnung. Diese Regelung war vor fünf Jahren notwendig geworden, weil das Nutzen der Handys zunehmend Unruhe in den Schulalltag brachte (Chatten während des Unterrichts und in Pausen, unerlaubtes Fotografieren, auch von Lehrkräften usw.). Diese Regeln wurden in den schulischen Gremien (Lehrerkonferenz, Schüler- und Elternrat) beraten. Der Beschluss erfolgte in der Schulkonferenz. Die Regeln haben sich bewährt und werden bis auf wenige Ausnahmen auch eingehalten. Bei Verstößen wird das Handy am Tag eingezogen, es erfolgt eine Verwarnung und der Schüler erhält es nach Unterrichtsschluss zurück. Bei erneutem Verstoß müssen die Erziehungsberechtigten das Handy beim Schulleiter abholen und es werden Erziehungsmaßnahmen angedroht. Handys werden im Unterricht nicht genutzt. An unserer Schule besitzt jeder Schüler ab der Klassenstufe 7 ein eigenes elternfinanziertes Tablet, welches in allen Fächern eingesetzt werden kann. Die Tablets und teilweise auch Handys sind in den Stunden, wo sie nicht gebraucht werden, in dafür vorgesehenen Schränken unter Verschluss.“

Schulleiter Bernd Leu



Innerstädtisches Gymnasium Rostock:

„Unser seit über 10 Jahren in der Hausordnung aufgenommener Passus gilt nach wie vor: ‚Mobiltelefone werden während des Unterrichtes ausgeschaltet in der Schultasche aufbewahrt.‘ Warum wir uns das verordnet haben, kommunizieren wir über verschiedene Lernkurse: So nutzen wir in der Klassenstufe 8 die Angebote der Dozentin Anja Krüger von der Universität Rostock, die medienpädagogische Workshops mit unseren Schülerinnen und Schülern über das sichere und gesunde Verhalten im Zusammenhang mit Smartphones durchführt. Begleitend dazu organisieren wir einen handyfreien Tag in der 7. und 8. Jahrgangsstufe. Ebenfalls in der 8. Jahrgangsstufe nehmen unsere Schülerinnen und Schüler an einem Webinar der Rostocker Rechtsanwältin Gesa Stückmann zum Thema Gefahren und Grenzen im Cyberspace teil, welches nicht zuletzt auf die sozialen Gefahren von Netzwerken abhebt. Die Eltern haben dazu das Angebot eines Elternabends mit der Anwältin. Unsere Schulsozialarbeiterin arbeitet intensiv mit Schülergruppen, wenn durch die Nutzung des Smartphones soziale Konflikte (Mobbing) entstehen. Im Zweifel greift die Schulleitung in Zusammenarbeit mit den Eltern in solche Konflikte ein, um sie schulrechtlich zu ordnen.“

Auf Nachfrage seitens der Schüler und oder nach Hinweis durch die Lehrerinnen und Lehrer dürfen die Smartphones aktiv in den Unterricht einbezogen werden, um z.B. in Online-Wörterbüchern oder Datenbanken zu recherchieren. Das Vertrauensverhältnis zwischen Klasse und Lehrer muss derart sein, dass die Schülerinnen und Schüler dieses Angebot nicht missbrauchen und zielführend arbeiten. Die Lehrkräfte wiederum dürfen keinen Druck aufbauen, die Smartphones zwingend zu nutzen, da nicht alle Schülerinnen und Schüler über ausreichende Flatrates verfügen (müssen) und es gilt, eine soziale Benachteiligung zu verhindern.

Wessen Smartphone im Unterricht klingelt, der muss für die Klasse/den Kurs einen Kuchen backen. Bei wiederholten Verstößen ziehen die Kolleginnen und Kollegen auch schon mal das Handy für den Rest des Schultages ein. Täuschungsversuche mittels Handy bei Leistungsüberprüfungen werden nach Einzelfallprüfung geahndet und können bis zur ‚nicht erbrachten Leistung‘ (= Note ungenügend) oder im Fall des Abiturs zum Nichtbestehen der gesamten Prüfung führen.“

Schulleiter Thomas Döring



Leben in der digitalen Welt: Das Handy gehört zum Leben der Schülerinnen und Schüler – aber gehört es auch in die Schule?

Regionale Schule mit Grundschule Marnitz

„Seit 2010 ist der Umgang mit dem Handy Teil unserer Hausordnung. Die Regelung ist eindeutig: Mit dem Betreten der Schule ist das Handy auszuschalten, und erst nach Verlassen unserer Schule darf es wieder eingeschaltet werden. Wer telefonieren muss, kann von unserem Schulbüro Telefonate führen. Das Handy wird bei uns auch nicht im Unterricht eingesetzt. Da wir mit einem Computerraum, Laptops und Tablets verhältnismäßig gut ausgestattet sind, erübrigt sich der Einsatz von Smartphones. Wer mit Handy in der Hand oder am Ohr erwischt wird, muss es im Schulbüro abliefern und bekommt es erst mit dem Ende des Schultages wieder ausgehändigt. Bei Wiederholung werden die Eltern informiert und müssen dann das Handy abholen. Unsere klaren und eindeutigen Regeln werden von unseren Schülerinnen und Schülern nicht durchweg geliebt. Unser Schülerrat diskutiert zur Zeit einen umfangreicheren Regel- und Strafkatalog, der auch Lockerungen beinhalten soll. Wir sind gespannt.“

Schulleiterin Babett Janke

Gymnasium Sanitz

„Auf Initiative der Lehrerschaft und dann in der Schulkonferenz beraten, haben wir beschlossen, die Handynutzung per Hausordnung zu regeln. Seitdem gilt, dass das Handy/Smartphone im Unterricht ausgeschaltet in der Tasche aufbewahrt wird, aber mit Erlaubnis der Lehrkraft für den Unterricht benutzt werden darf. Dies gilt übrigens für alle technischen Geräte. Grundsätzlich gehen wir liberal mit der Handynutzung um. Jeder Lehrer kann individuell entscheiden, ob und wie er das Handy/Smartphone in den Unterricht integriert.“

Der aktuelle Stand ist, dass unsere Schülerinnen und Schüler in fast allen Unterrichtsfächern das Handy/Smartphone als Hilfsmittel für den Unterricht einsetzen können (Beispielsweise zum Videodreh, zum Fotoschießen, als Stoppuhr, bei Umfragen, beim Quiz, zur Recherche und weitere Apps). Unsere Erfahrungen sind, dass die Schülerinnen und Schüler das Handy/Smartphone gerne im Unterricht nutzen. Sie sind größtenteils motivierter, wenn sie so arbeiten dürfen. Die Nutzung des Handys verleitet allerdings auch manche Schülerinnen und Schüler, während des Unterrichts andere nicht unterrichtsrelevante Apps auf dem Handy/Smartphone zu nutzen (z. B. WhatsApp), was dann wiederum zu Unterrichtsstörungen oder zur Beeinträchtigung des Unterrichtsablaufes führen kann.

Bei Verstößen reagieren die Lehrerinnen und Lehrer meist mit Ermahnungen und den Verweis auf die Hausordnung. Ebenfalls wird in einigen Fällen das Handy/Smartphone vom Schüler ausgeschaltet auf den Lehrertisch gelegt. Eine Rückgabe erfolgt dann am Ende der Stunde. Bei mehrfacher Missachtung der Hausordnung kann auch ein Elterngespräch erfolgen.“

Medienbeauftragter Daniel Lukoski

Gymnasiales Schulzentrum „Fritz Reuter“, Dömitz:

„Wir haben schon sehr frühzeitig auf das Problem Handy in der Schule reagiert und in unsere Schulordnung einen entsprechenden Passus eingebaut, den wir dann immer wieder an die technischen Entwicklungen angepasst und konkreter verfasst haben. Denn es tauchten immer wieder Handy-Probleme auf, Stichworte: Mobbing, heimliche Fotoshots, Täuschungsversuche bei Klassenarbeiten. Grundsätzlich allerdings sehen wir das Handy im besonderem und die digitalen Medien im allgemeinem als Teil unseres Lebens. Sie aus der Schule zu verbannen, wäre eine Rolle rückwärts in unserer HiTech-Welt. Die Eckpunkte unserer Handy-Ordnung sehen so aus:

- Bis zu Klasse 4: Handys bleiben in der Schule ausgeschaltet. Nur im Notfall und nach Absprache mit der Lehrerin oder dem Lehrer darf telefoniert werden.
- Ab Klasse 5: Alle Schülerinnen und Schüler unterschreiben einen Handy-Vertrag. Er beschreibt genau, was erlaubt ist und was nicht. In der Regel bleibt auch hier das Handy ausgeschaltet.
- Ab Klasse 7: Umgang nach Regeln. Das Handy kann im Unterricht nach Absprache mit den Lehrerinnen und Lehrern für Unterrichtsprojekte und in den Pausen genutzt werden.

Mit Medien-Projekten, die wir zum Teil mit externen Fachleuten organisieren, wollen wir unseren Schülerinnen und Schülern – aber auch den Eltern – bei aller positiven Grundeinstellung zu den digitalen Medien eine kritische und nachfragende Haltung vermitteln.

Bei Verstößen reagieren wir zuerst mit einem erzieherischen Gespräch. Bei Wiederholungen wird das Handy eingezogen. Bei Fällen wie Mobbing oder Täuschungsversuchen reagieren wir mit Ordnungsmaßnahmen.“

Schulleiterin Evelyn Timmermann

Eine Schule zum Wohlfühlen

Aus zwei mach eins: Im September 2016 wurden die Grund- und die Regionale Schule in Garz auf Rügen zur Regionalen Schule mit Grundschule „Am Burgwall“ vereint. Anke Kandziora sprach mit der Schulleiterin, mit Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern über mehr Gemeinsamkeiten, bessere Perspektiven und neue Schulangebote.

Während der Kindheit gibt es für die meisten Jungen und Mädchen zwei ganz wichtige Ereignisse: Das ist die Einschulung und das ist der Übergang von der Grund- in die Regionale Schule“, sagt Elke Laue, Leiterin der Regionalen Schule mit Grundschule „Am Burgwall“ in Garz auf Rügen.

Besonders letzteres fällt Schülerinnen und Schülern oft schwer: Von der 5. Klasse an geht alles viel lauter und quirliger zu. Sie müssen sich auf neue Mitschülerinnen und -schüler einstellen. Sie lernen neue Lehrkräfte kennen. Es kommen weitere Fächer hinzu. Der Unterricht läuft anders ab. Es wird mehr Eigenständigkeit erwartet. All diese Veränderungen sind eine große Herausforderung für die Fünftklässler und können sie auch überfordern. „Wir beobachten dann nicht selten Verhaltensprobleme und Leistungsabfälle, die wir darauf zurückführen“, berichtet Elke Laue.

Vom Zusammenschluss der Grund- und Regionalen Schule Garz erhofft sie sich, dass dieser Übergang von der einen in die andere Schulform von den Schülerinnen und Schülern nun sanfter empfunden wird, denn es bleibt alles unter einem Dach und in gewohnter Umgebung. „Mehr Fächer haben die Kinder natürlich trotzdem und auch der Unterricht ist fordernder“, so Elke Laue, „aber an die anderen Veränderungen sind die Mädchen und Jungen dann schon gewöhnt.“ Sie sieht in diesem Zusammenschluss der bei- →





Die Kleinen bringen hier richtig Leben rein, findet Jenny (rechts im Bild). Eric, Theodor und Ben fühlen sich bei den Großen gut aufgehoben

Was ist ein Schulentwicklungsplan?

Ein Schulentwicklungsplan beschreibt für einen Zeitraum von fünf Jahren, wie die Schullandschaft in einer bestimmten Region aussehen soll. Also, wo die Schülerinnen und Schüler eingeschult werden können, wo sie sonderpädagogische Förderung erhalten, wo sie ihre Mittlere Reife oder das Abitur erwerben. Im Schulentwicklungsplan ist auch festgelegt, welche Schulangebote an welchen Schulstandorten vorgehalten werden. Oberstes Anliegen ist es, allen Schülerinnen und Schülern ein vollständiges Bildungsangebot zu sichern, ob sie auf dem Land oder in der Stadt leben.

Das ist gar nicht so einfach, weil die Landkreise bei ihrer Planung mindestens 10 Jahre in die Zukunft blicken müssen. Sie orientieren sich dabei an der langfristigen Prognose über die Entwicklung der Schülerzahlen, die erkennen lässt, wann schulorganisatorische Änderungen notwendig sind. So müssen die Landkreise abwägen, was zu tun ist, wenn die Schülerzahlen – wie derzeit – steigen und Erweiterungen von Schulstandorten anstehen. In anderen Regionen wiederum kann es passieren, dass Schülermindestzahlen nicht erreicht werden. Entweder erhalten die Schulen dann eine Ausnahmegenehmigung oder müssen aufgegeben werden. Für die Schülerinnen und Schüler muss der Weg zur Schule aber immer zumutbar bleiben.

Alle diese Aspekte haben die Landkreise und kreisfreien Städte zu berücksichtigen, wenn sie die Schulentwicklungspläne für weitere fünf Jahre fortschreiben. Dazu sind sie laut Schulgesetz verpflichtet. Die Landkreise sind Schulträger für die meisten Schularten, also für die Gymnasien, die beruflichen Schulen, Förderschulen, Gesamtschulen und Abendgymnasien. Sie müssen sich mit den anderen Schulträgern in der Region abstimmen. Das sind die Gemeinden, die für die Grund- und Regionalen Schulen zuständig sind. Und dann gibt es auch noch die Träger der Privatschulen.

Ein neuer Schulentwicklungsplan muss vom Bildungsministerium genehmigt werden. Wenn das geschehen ist, dann beginnt auch schon wieder die Planung für die nächsten fünf Jahre.

(Die Schulentwicklungsplanung ist in § 107 des Schulgesetzes MV geregelt.)

den Schulen in Garz vor allen Dingen einen pädagogischen Vorteil.

Und es gibt weitere: So lässt es sich bei einer statt zwei Schulen viel besser wirtschaften und planen. Große Investitionen z. B. in Kopiergeräte halbieren sich nun. Mit dem Geld können zusätzliche Anschaffungen oder schulische Aktionen finanziert werden. Der Unterricht kann besser abgesichert werden, wenn mal eine Lehrerin oder ein Lehrer ausfällt.

Außerdem stand für die alte Grundschule gegenüber dem Garzer Rathaus schon länger eine räumliche Veränderung an. Sie war zwar klein und gemütlich, platzte aber aus allen Nähten.

Was bot sich als Lösung besser an als ein Neubau direkt auf dem Burgwall, auf dem Gelände der Regionalen Schule? Dort war noch reichlich Platz für ein neues Schulgebäude.

Beide Schulen sollten eine richtige Gemeinschaft bilden: mit einem Eingang, einem Lehrerkollegium, einem Lehrerzimmer, einem Campus für alle Schülerinnen und Schüler und mit einem Schulhof. „Eine Trennung wollten wir auf keinen Fall“, betont Elke Laue.

Und so kam es: Zu Beginn des Schuljahres 2016/2017 wurden die Grund- und die Regionale Schule in Garz organisatorisch zusammengeschlossen und ein Vierteljahr später konnten die Mädchen und Jungen auch gemeinsam am Burgwall lernen, denn am 21. Dezember 2016 wurde der Neubau für den Grundschulteil feierlich übergeben.

Ob Erst- oder Zehntklässler – seitdem gehen alle Schülerinnen und Schüler durch einen Eingang, der zunächst in das weitläufige und in warmen Orangetönen gehaltene Atrium führt. Von diesem aus strömen sie dann in drei Gebäude und nach draußen auf den Pausenhof. Dort gibt es allerdings doch einen besonderen Bereich für die Kleinen mit Spielgeräten, aber ohne Zaun. „Ohne mich“, hatte Elke Laue den Zaun-Vorschlag des Architekten abgeschmettert und ein Kunstprojekt initiiert, für das die Schule „Am Burgwall“ gerade einen Förderpreis von 1.000 Euro gewonnen hat. Im Projekt „Streetart auf dem Schulhof“ gestalten die Mädchen und Jungen gemeinsam mit dem Künstler Robert Anderle von der Jugendkunstschule bis zum Sommer 2018 ihren neuen Schulhof. Dabei bemalen sie unter anderem eine Mauer, die aber nicht wie eine Mauer wirkt. Ein bisschen Trennung zwischen den Kleinen und Großen muss dann doch

» Groß gegen Klein
gibt es nicht «



„Wir wachsen an der Verantwortung für die Grundschülerinnen und -schüler“, sagt Marten aus der 9b (links)

sein. „Kinder der ersten bis vierten Klasse haben einfach einen ganz anderen Bewegungsdrang“, begründet Elke Laue das Vorhaben.

Und was sagen die Schülerinnen und Schüler der Regionalen Schule zu den Veränderungen? „Wir finden das super“, meinen Kim, Marten und Max aus der 9b. „Jetzt ist hier viel mehr Leben. Außerdem sehen jetzt viele von uns ihre Geschwister und andere Verwandte in den Pausen. Das ist schön.“

Und Groß gegen Klein? Diese Befürchtung hätten laut Elke Laue einige Eltern gehabt. „Das gibt’s nicht“, sagen die drei wie aus einem Munde. „Sowas ist tabu.“ Und auch Jenny und Lena aus der 8a stimmen zu: „Es ist jetzt viel lauter auf dem Schulhof, aber das passt gut.“

Damit Gemeinschaft auch wirklich gelebt wird, übernehmen die Großen Verantwortung für die Kleinen. So haben Mädchen und Jungen der 9. und 10. Klassen die Lütten eineinhalb Wochen lang täglich in den Hort ins Stadtzentrum gebracht und ihnen dabei gezeigt, wie sie später auch alleine sicher dorthin gelangen. „Das hat sehr gut geklappt und Spaß gemacht“, erzählen Kim, Marten und Max, die zu diesen Lotsen gehören. Für diese Aufgabe wurden sie sogar vom Unterricht befreit. „Sie haben sehr gut auf uns gehört. Wir sind ihre Vorbilder und wachsen daran.“

Außerdem unterstützen die großen Mädchen und Jungen die Lehrerinnen und Lehrer der Klassen 1 bis 6. Die Jugend-

lichen sorgen auf dem Schulhof für Ruhe. „Anfangs meldeten sich für diese Aufgabe nur zwei. Inzwischen ist das Interesse an dieser Aufgabe so groß, dass wir gar nicht jeden dafür einsetzen können“, erzählt Elke Laue.

Überhaupt wächst das Interesse an erzieherischen Aufgaben. Im Wahlpflichtunterricht können die Schülerinnen und Schüler auch den Erzieherinnen in der benachbarten, ebenfalls neu erbauten Kita helfen. „Seitdem möchten immer mehr Mädchen und Jungen Erzieher werden“, stellt Elke Laue fest.

Im Wahlpflichtfach „Kunst“ gestalten die Klassen 9 und 10 derzeit neue Bilder für die großen Glastüren und Fenster im Grundschulgebäude. Marius, Sarah, Kim und Conny prüfen gerade, ob die Werke schon trocken genug sind, um angebracht werden zu können, aber sie lassen die Bilder lieber noch etwas ruhen.

Und wie finden es die Kleinen, jetzt mit den Großen zusammen zur Schule zu gehen? „Das ist super“, sind sich Jonas, Luca, Ben und Matti aus der 1a einig und strahlen dabei über das ganze Gesicht. Ben freut sich besonders, dass er hier seinen großen Cousin täglich sehen kann.

„Auch unter den Lehrern gibt es keine Annäherungsprobleme“, berichtet Birgit Schulz. Sie unterrichtet Musik und Deutsch in den 9. und 10. Klassen, seit Anfang des Jahres aber auch Musik in der 4. Klasse. Damit ist sie übrigens nicht die einzige Regionalschullehrerin in Garz, die nun eine Grundschulklasse unter- →



Conny (links), Kim und ihre Mitschüler aus der 9b malen im Wahlpflichtfach „Kunst“ Fensterbilder für die großen Glasscheiben in der Grundschule



Schulleiterin Elke Laue, Lena und Jenny aus der 8a sind sich einig: Grund- und Regionalschule sollen eine Gemeinschaft sein

SCHULE „AM BURGWALL“



REGIONALE SCHULE MIT GRUNDSCHULE „AM BURGWALL“ GARZ/RÜGEN

1968 errichtet, werden heute in der Regionalen Schule mit Grundschule „Am Burgwall“ in Garz 391 Schülerinnen und Schüler von der 1. bis zur 10. Jahrgangsstufe unterrichtet. Zum Kollegium gehören 40 Lehrerinnen und Lehrer, eine Schulsozialarbeiterin und zwei Berufseinstiegsbegleiter. Getreu dem Motto „Eine Schule für alle, die mit uns lernen wollen“ wird mit individuellen Lernzeiten und Wahl- und Pflichtaufgaben, produktivem Lernen sowie sonderpädagogischer Förderung die Vielfalt der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt. In der Orientierungsstufe (Klasse 5 und 6) gibt es die sogenannte Sportklasse. In diesem Rahmen erleben die Mädchen und Jungen viele sportliche Höhepunkte und entwickeln sich auch sozial weiter.

→ Regionale Schule mit Grundschule „Am Burgwall“
Am Burgwall 7, 18574 Garz/Rügen
Telefon: 038304 329 • Fax: 038304 12559
www.Burgwallschule-Garz.de
schule.garz@t-online.de



Kickern, lesen, spielen, reden – im Atrium ist vor und nach der Schule sowie in den Pausen immer viel los

richtet. „Die Kleinen sind sehr begeisterungsfähig und dankbar. Das macht großen Spaß“, schwärmt sie. „Dieser Verbund sichert den Schulstandort Garz.“ „Nicht nur wir, auch die Garzer freuen sich, dass sich die Gemeinde beide Schularten hier leisten will“, ergänzt Elke Laue. Davon profitieren auch die umliegenden Gemeinden.

Am „Tag der offenen Schule“ am 12. Januar 2017 konnten sich die Eltern über den Schulalltag und besondere Angebote der Burgwall-Schule informieren. „Der Ansturm an diesem Tag war überwältigend“, erinnert sich Anja Bähr, die Deutsch, Geschichte und Kunst unterrichtet. „Die Stimmung war durchweg gut. Die Eltern sind auf uns zugegangen. Und wir haben viele gute Gespräche geführt“, fügt sie hinzu.

„Wir sind eine Schule für alle, die mit uns lernen wollen.“ Dieses Motto hat sich die Schule „Am Burgwall“ auf die Fahnen geschrieben. „Wir schicken niemanden weg“, ergänzt Elke Laue. Im Einzugsgebiet befinden sich viele soziale Einrichtungen für sogenannte familiengelöste Kinder; also Kinder, die nicht mehr in ihren Familien leben.

Die Zahl der Jugendlichen, die die Schule ohne Abschluss verlassen, ist deshalb relativ hoch. Darum erhält die Schule eine Förderung aus dem Europäischen Sozialfonds und aus Landesmitteln für zusätzliche Stunden in den Jahrgangsstufen 5 bis 9. „Das ist für uns ideal“, berichtet Elke Laue. „So können wir viel besser auf

die Jugendlichen und ihre Bedürfnisse eingehen. Dadurch fühlen sie sich wohl bei uns. Und das ist eine wichtige Voraussetzung für gute Lernergebnisse. Jeder soll den für ihn bestmöglichen Schulabschluss erreichen.“

Und auch Kim, Marten und Max finden diese zusätzlichen Förderstunden sehr gut. „So eine Förderung gab es bisher nur bis zur 5. Klasse. Die höheren Stufen mussten dann die Nachhilfe aus der eigenen Tasche zahlen.“

Was ihnen sonst noch besonders gut an ihrer Schule gefällt? „Die Sportklassen“, antworten sie.

Dahinter verbirgt sich ein besonderes Angebot für die Orientierungsstufe, also für die Klassen 5 und 6. Es geht um eine Stunde Sport mehr pro Woche als üblich, die vor allem den Sportsportarten vorbehalten ist. Außerdem können die Kinder einmal im Monat und an Wander- und Projekttagen neue Sportarten ausprobieren wie Surfen, Drachenbootrennen, Tennis, Klettern oder Einradfahren. Nicht nur für das Konzept der Sportklasse hat die Schule von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung das Siegel „Gut drauf!“ erhalten. Neben der Bewegung rückt sie auch Entspannung und gesunde Ernährung in den Mittelpunkt des Schulalltags, eben damit sich die Kinder und Jugendlichen hier in Garz einfach wohlfühlen. □

→ **Unsere Autorin:** Anke Kandziara

→ **Unser Fotograf:** Arne Weychardt



Drei Fragen an...

... **Elke Laue**, Schulleiterin an der Regionalen Schule mit Grundschule „Am Burgwall“

→ Was macht Ihre Schule einzigartig?

Das ist auf jeden Fall unser tolles Kollegium, das durchweg bei neuen Ideen mitzieht und sehr engagiert arbeitet. Wir haben vor Kurzem sogenannte Jahrgangsteams gegründet, eins für die Klassenstufen 1 bis 4, eins für die Stufen 5 und 6, eins für 7 und 8 sowie eins für 9 und 10. Jede Jahrgangsgruppe hat ihre besonderen Ansprüche, Bedürfnisse und Themen, auf die sich die jeweiligen Teammitglieder spezialisiert haben und für die sie feste Ansprechpartner sind. Einzigartig macht uns aber auch unser Umgang mit Heterogenität, beispielsweise durch individuelle Lernzeiten, „Produktives Lernen“ für eher praktisch veranlagte Jugendliche oder die zusätzlichen Förderstunden.

→ Was möchten Sie in der nächsten Zeit verbessern?

Wir möchten die Jahrgangsteams noch stärker untereinander vernetzen, so dass die Mitglieder eines Teams wissen, welche Schwerpunkte die anderen Teams haben, welche Projekte sie durchführen etc.

→ Wie können Eltern oder Politik Sie mehr unterstützen?

Wir haben einen sehr guten Elternrat mit engagierten Eltern, die uns unterstützen. Was uns immer hilft, ist offene und sinnvolle Kritik. Von den Politikern erhoffe ich mir die Erkenntnis, dass das Wertvollste, was wir haben, die Kinder sind. Es gibt einfach nichts Wichtigeres, in das man investieren kann. Darum sollte jede Entscheidung dem Wohl der Kinder dienen.

AUSBILDUNG

PILOTPROJEKT

E-Learning im Unterricht

Die beruflichen Schulen in Greifswald, Neubrandenburg und Waren erproben, inwieweit E-Learning im Unterricht sinnvoll eingesetzt werden kann. So sieht es ein entsprechendes Modellprojekt des Landes vor. Neben dem Bildungsministerium beteiligen sich daran die IHK Neubrandenburg und die jeweiligen Landkreise. Die Hochschule Wismar stellt die digitale Lernplattform zur Verfügung. Mit dem E-Learning soll der Unterricht nicht revolutioniert, sondern um neue Lernformen ergänzt werden.



BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG

Konkrete Angebote auf dem Stundenplan

Vom Schuljahr 2017/2018 an wird die Berufs- und Studienorientierung an den beruflichen Schulen verbindlicher. Sie richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die noch in keinem Ausbildungsverhältnis stehen. Das sind in der Regel all diejenigen, die ein Berufsvorbereitungsjahr, die Fachoberschule oder das Fachgymnasium besuchen. Sie sollen gezielter auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorbereitet werden. Vorhandene Angebote, wie die Berufsberatung und die Hilfe beim Erstellen der Bewerbungsunterlagen, werden durch weitere Informationstage ergänzt.

KARRIERECHANCEN

Ausbildung in der Steuerverwaltung

Der Innendienst im Finanzamt oder der Einsatz in der Lohnsteueraußenprüfung sind nur zwei Bereiche, in denen Finanzwirtinnen und Finanzwirte eingesetzt werden. Das Finanzministerium bietet attraktive Ausbildungsplätze für diesen Beruf an. Die Ausbildung ist praxisorientiert, dauert zwei Jahre und erfolgt als Beamtin bzw. Beamter auf Widerruf. Voraussetzung ist die Mittlere Reife. Die Ausschreibungen starten im August. Weitere Informationen: www.fm.regierung-mv.de

NEUE AUSBILDUNG

Mehr Lust auf den Erzieherberuf machen

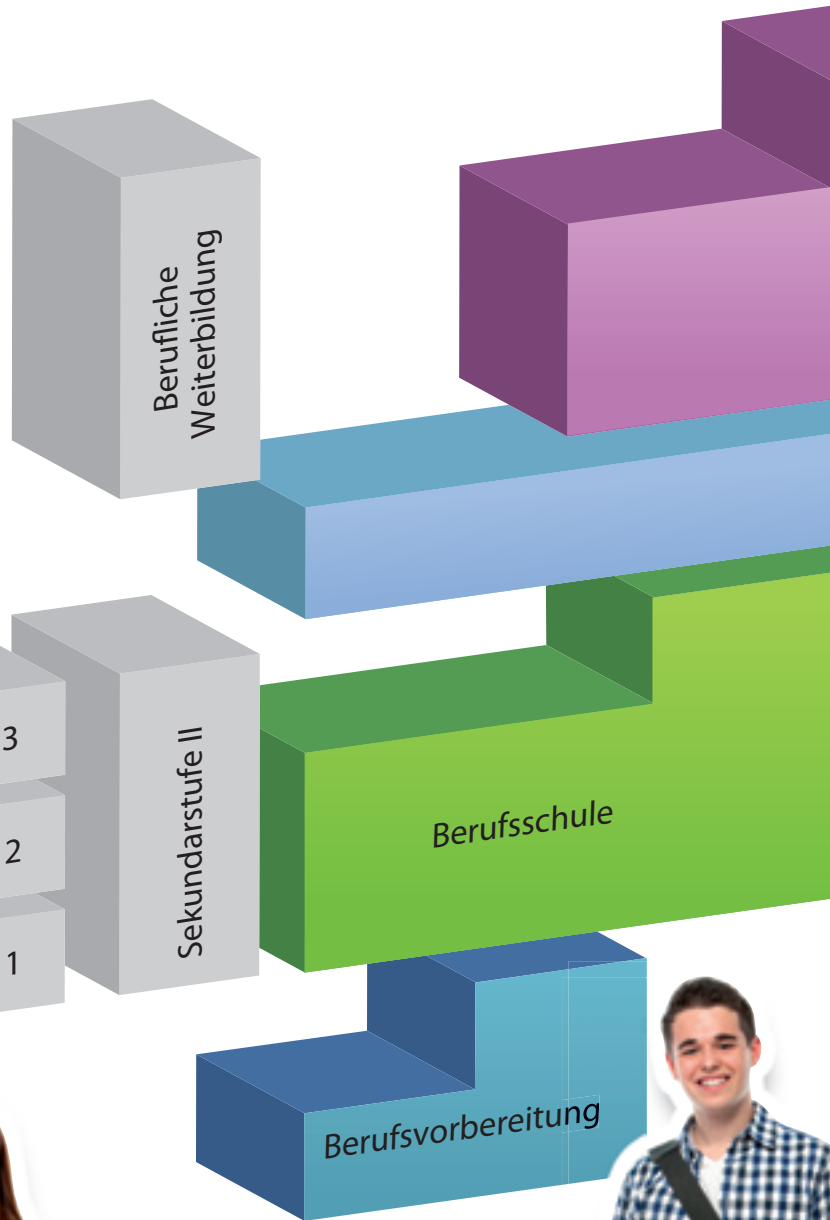
In Mecklenburg-Vorpommern soll eine neue praxisorientierte Ausbildung den steigenden Fachkräftebedarf in Kitas sichern. Das Modellprojekt mit dem Ausbildungsgang „Staatlich geprüfte Fachkraft für Kindertageseinrichtungen“ soll zum Schuljahr 2017/2018 starten. Anders als in der klassischen Erzieherinnen- und Erzieherausbildung ist eine verkürzte Ausbildungsdauer von drei Jahren vorgesehen. Zudem erhalten die Auszubildenden eine Ausbildungsvergütung.

Neuigkeiten unter: www.bm.regierung-mv.de



Gezielte Ausbildung

Die beruflichen Schulen umfassen sechs verschiedene Schularten: Berufsschulen, Berufsfachschulen, Höhere Berufsfachschulen, Fachschulen, Fachoberschulen, Fachgymnasien. An diesen Schulen können sich Jugendliche auf einen Beruf vorbereiten, einen Beruf erlernen oder sie nutzen die Möglichkeit, schulische Abschlüsse wie die Berufsreife oder das Abitur zu erwerben.



BERUFSSCHULE

DIE BERUFSSCHULE bildet den Kernbereich. Sie unterrichtet in über 140 Ausbildungsberufen und vermittelt als Partner eines Ausbildungsbetriebes neben einer beruflichen Grund- und Fachausbildung eine erweiterte allgemeine Bildung. Mit dieser Form der dualen Berufsausbildung ist Deutschland im internationalen Vergleich anerkannt. Die Jugendlichen erhalten eine praktische Ausbildung in der Wirtschaft und einen praxisnahen theoretischen Unterricht in den Berufsschulen. Mit dem erfolgreichen Abschluss der Berufsschule wird die Berufsreife oder auch ein der Mittleren Reife gleichwertiger Abschluss erworben.

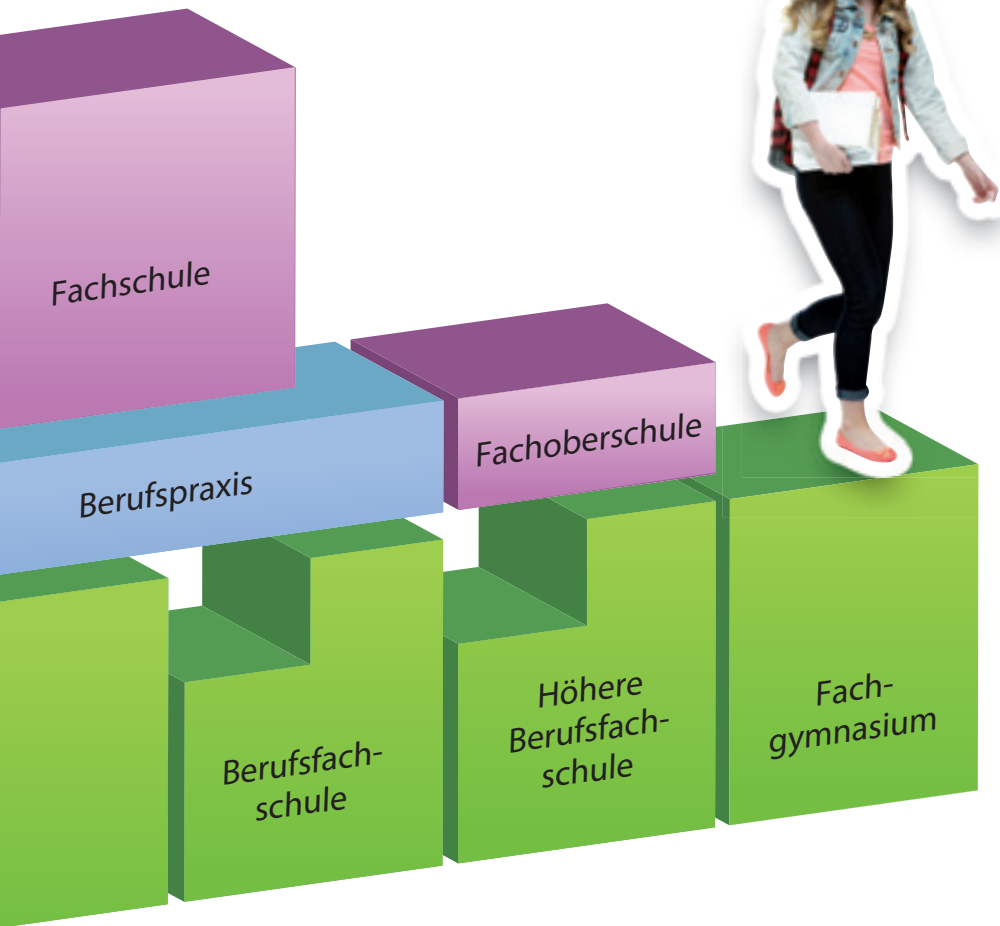
BERUFSFACHSCHULE

DIE BERUFSFACHSCHULE vermittelt eine erste berufliche Ausbildung, z. B. in der Kranken- und Altenpflegehilfe, und erweitert die allgemeine Bildung. Sie dauert in der Regel drei Jahre. Die Aufnahme in diese Schule setzt die Berufsreife voraus. Die Berufsfachschule schließt mit einer Prüfung ab und kann auch zu einem Abschluss führen, der der Mittleren Reife gleichwertig ist.

HÖHERE BERUFSFACHSCHULE

DIE HÖHERE BERUFSFACHSCHULE führt die Schülerinnen und Schüler zu einem staatlichen Berufsabschluss. Die Aufnahme in diese Schule setzt die Mittlere Reife voraus. Die Höhere Berufsfachschule gliedert sich in Unterricht sowie praktische Ausbildung oder Praktikum. Gelernt werden können Gesundheitsfachberufe, sozialpflegerische, kaufmännische und technische Berufe. Durch Zusatzunterricht und eine Zusatzprüfung kann auch die Fachhochschulreife erworben werden.





DER ZWEITE BILDUNGSWEG



Auf dem zweiten Bildungsweg können junge Erwachsene **SCHUL[™] ABSCHLÜSSE NACHHOLEN**, die sie für neue anspruchsvollere Ziele im Berufsleben benötigen. Wer z. B. nach seiner Berufsausbildung doch noch ein Studium aufnehmen möchte, kann am **ABENDGYMNASIUM** innerhalb von drei Jahren das Abitur erwerben. Die **VOLKSHOCHSCHULEN** im Land bieten die Möglichkeit, gebührenfrei die Berufsreife und die Mittlere Reife nachzuholen.

FACHOBERSCHULE



AN DER FACHOBERSCHULE erhalten Schülerinnen und Schüler eine erweiterte allgemeine Bildung und berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten mit dem Ziel, sie auf ein Fachhochschulstudium oder eine anspruchsvolle Berufsausbildung vorzubereiten. Zugangsvoraussetzung ist die Mittlere Reife oder eine gleichwertige Berufsausbildung. Die Fachoberschule umfasst die Jahrgangsstufen 11 und 12, wobei Schülerinnen und Schüler, die bereits eine zweijährige Berufsausbildung abgeschlossen haben oder drei Jahre in ihrem Beruf arbeiten, sofort in die Jahrgangsstufe 12 aufgenommen werden können. Dieser Bildungsgang führt sowohl zur Fachhochschulreife als auch zu einem Berufsabschluss.

BERUFSVORBEREITUNG



DIE BERUFSSCHULE bereitet schulpflichtige Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis und ohne eine Vermittlung in eine Einstiegsqualifizierung oder berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme der Bundesagentur für Arbeit in einem Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) auf eine Berufsausbildung vor. Das BVJ wird ein- und zweijährig an Berufsschulen in Mecklenburg-Vorpommern angeboten. Eine Sonderform ist das BVJA, in das berufsschulpflichtige Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache sowie berufsschulpflichtige Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler aufgenommen werden, die über nicht ausreichende Sprachkenntnisse verfügen. Ziel ist es, dass sie nach dem Besuch des BVJA dem Unterricht in einer Regelklasse einer beruflichen Schule folgen können. Im ein- und zweijährigen BVJ sowie im BVJA ist am Ende der Ausbildungszeit grundsätzlich der Erwerb der Berufsreife möglich.

FACHGYMNASIUM



AM FACHGYMNASIUM dauert die Ausbildung drei Jahre. Hier erhalten die Schülerinnen und Schüler eine erweiterte Allgemeinbildung und eine berufsbezogene Bildung. Voraussetzung ist die Mittlere Reife oder eine gleichwertige Berufsausbildung. Das Fachgymnasium schließt mit dem Abitur ab, das Voraussetzung für ein Hochschulstudium ist oder für eine anspruchsvolle Berufsausbildung. Die Schülerinnen und Schüler können hier aber auch den schulischen Teil der Fachhochschulreife oder bei Verlängerung der Ausbildung um ein Jahr den Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf erwerben. Für Jugendliche, die schon einen Beruf haben, wird das Fachgymnasium auch in Abendform angeboten.

FACHSCHULE



FACHSCHULEN sind Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung. Voraussetzung für den Besuch ist der Berufsschulabschluss oder die Berufsreife. Der Besuch der Fachschule dauert mindestens ein Schuljahr und schließt sich an eine berufliche Erstausbildung und Berufstätigkeit von mindestens einem Jahr an. Berufliche Fachkenntnisse werden hier vertieft und erweitert. Die Fachschule schließt mit einer Prüfung ab und verleiht einen staatlichen Abschluss. Die Fachschule kann auch auf eine Meisterprüfung vorbereiten.



Die Heimat ist für die Flüchtlinge gleichzeitig ganz nah und fern (oben); vis a vis von Werft und Hafen Wismar das Hauptgebäude des Berufsschulzentrums Nord



Willkommen in der Demokratie: Politische Bildung für Flüchtlinge

Am Berufsschulzentrum Nord in Wismar werden rund 1.600 Auszubildende für ihre zukünftigen Berufe beschult. 130 Flüchtlinge in sieben Klassen besuchen hier eine zweijährige Berufsvorbereitung für Ausländer. Sie bereiten sich auf das Leben in Deutschland vor und lernen erst einmal die deutsche Sprache.



Auf Demokratie-Kurs: Dr. Eckart Schörle und Asem Alsayjare von der Landeszentrale für politische Bildung zu Besuch in der Flüchtlingsklasse

Von den Schulfenstern im zweiten Stock des Hauptgebäudes des Berufsschulzentrums Nord (BSZ Nord) in Wismar schweift der Blick direkt auf die Ostsee und auf einen grau-blauen Quader – 72 Meter ist er hoch, 155 Meter breit und 395 Meter lang. Das Dock der MV-Werften des malaysisch-chinesischen Schiffahrtsunternehmens Genting Hong Kong wirkt wie ein überdimensioniertes Raumschiff, das auf einem fremden Planeten gelandet ist. Schulleiter Holger Stein blinzelt in die Sonne, die ins Schulzimmer fällt: „Da brummt es. Die suchen schon fast verzweifelt nach Arbeitskräften. Gut für die Werft, gut für Wismar – und gut für uns“.

Denn auch am Berufsschulzentrum Nord ist viel los. Nach Jahren des Rückgangs an Auszubildenden – zur Jahrtausendwende waren an den Berufsschulen in und um Wismar noch gut 3.000 Azubis in der Ausbildung – hat sich die Zahl nun bei 1.600 eingependelt. Der Wandel im Hafen, wo die Werft nun asiatischen Investoren



Kam selbst vor anderthalb Jahren als Flüchtling aus Syrien: Der Pädagoge Asem Alsayjare unterstützt die Flüchtlinge bei der Integration

BERUFSSCHUL-
ZENTRUM NORD



**DIE BERUFLICHE SCHULE DES LAND-
KREISES NORDWESTMECKLENBURG
IN WISMAR** ° kurz Berufsschulzentrum

Nord genannt – entstand durch die Fusion der Wismarer Berufsschulen mit der Berufsschule Nordwestmecklenburg. Seit 2008 gehört auch die ehemalige Medizinische Fachschule mit den Gesundheits- und Krankenpflegern sowie den Ergotherapeuten zum Berufsschulzentrum. An drei Standorten – zwei in Wismar, einer im acht Kilometer entfernten Ostseebad Zierow – werden Bildungs- und Ausbildungsgänge von Berufsschule, Berufsfachschule, Höherer Berufsfachschule, Fachoberschule und des Fachgymnasiums angeboten. Zum Berufsschulzentrum gehört auch ein Wohnheim für Auszubildende in Zierow.

→ **Berufliche Schule des Landkreises Nordwestmecklenburg – Berufsschulzentrum Nord – Dienstgebäude Lübsche Straße 207 23968 Wismar**

Telefon: 03841 642656

Fax: 03841 6312813

E-Mail: dg-luebsche@bsz-nord.de



Ibrahim aus Aleppo und Ranim aus Damaskus wünschen sich für ihr Land das, was sie hier genießen: Demokratie, Rechtsstaat und Meinungsfreiheit

gehört, spiegelt sich an der Berufsschule wider: Wo einst ausländische Azubis Exoten waren, kommen jetzt rund 200 aus aller Welt. 41 Nationen, von Ägypten bis Indien, von den USA bis Australien, sind am BSZ Nord inzwischen heimisch. Mecklenburg-Vorpommern wird internationaler.

130 dieser Schülerinnen und Schüler haben allerdings keine einfache Zeit hinter sich. Sie sind Flüchtlinge. Sie kamen in den letzten zwei Jahren nach Deutschland und waren auf der Flucht vor den Kriegen in Syrien, im Irak oder in Afghanistan. Und sie sind hier am BSZ Nord, um vor allem erst einmal eins zu lernen: Deutsch. Und das geballt: 25 Stunden die Woche Sprache, Grammatik, Zeichensetzung.

Eine der Klassenlehrerinnen der Flüchtlingsschülerinnen und -schüler ist Katharina Weidlich. Die Diplom-Handelslehrerin kam mit ihrer Familie erst vor einem halben Jahr aus Schleswig-Holstein nach Wismar. Hier am Berufsschulzentrum ist für sie vieles Neuland: Neben der Schule auch der Unterricht mit den Flüchtlingsschülern. „Ich hatte viel Respekt vor dieser Herausforderung und nach sechs Monaten kann ich sagen – zu Recht“, erzählt sie. „Eins wurde mir ganz schnell klar: Deutsch lernen ist nur ein kleiner Teil, um in unserem Land anzukommen.“

Die Vermittlung der Kultur, der Umgangsformen und der Spielregeln für ein Leben in Deutschland stehen bei Katharina Weidlich auch mit auf dem Lehrplan. „Pünktlichkeit zum Beispiel. Es war am Anfang ein täglicher Kampf, meinen Schülerinnen und Schülern klarzumachen, dass, wenn der Unterricht um acht Uhr anfängt, alle um acht Uhr auch da zu sein haben.“

Für ganz andere Impulse sorgen an diesem Frühlingmorgen Dr. Eckart Schörle und Asem Alsajjare von der Landeszentrale für politische Bildung in Schwerin. Sie wollen mit den Flüchtlingsschülern ins Gespräch über die Demokratie in Deutschland kommen. Mit diesem neu entwickelten Programm sind sie in ganz Mecklenburg-Vorpommern an beruflichen Schulen unterwegs und vermitteln Jugendlichen aus Flüchtlingsfamilien in einer Art Schnellkurs ein „politisches ABC von Deutschland“. In Schwerin, Ludwigslust und Parchim waren sie schon zu Gast. Und jetzt eben Wismar.

Asem Alsajjare ist selbst Flüchtling. Der Syrer kam im September 2015 über Beirut und Ungarn nach Deutschland. Hier lernte der Pädagoge schnell Deutsch und begleitete schon im vergangenen Jahr den Innenminister als Dolmetscher bei Besuchen in Flüchtlingsunterkünften. →

Hättet ihr das gewusst? – Sechs Fragen über Politik in Deutschland

1. Wie lauten die ersten beiden Sätze im Artikel 1 unseres Grundgesetzes?

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

2. Die Bundesrepublik Deutschland ist ein Rechtsstaat. Was ist damit gemeint?

Alles, was der Staat tut, muss nach den Regeln der Verfassung und den geltenden Gesetzen erfolgen. Für alle Menschen gelten die gleichen Rechte. In einem Rechtsstaat überprüfen unabhängige Gerichte, ob der Staat die Gesetze einhält und die Rechte seiner Bürgerinnen und Bürger schützt. Der Gegensatz zum Rechtsstaat ist eine Diktatur.

3. Was passierte am 9. November 1989?

Die Menschen in der damaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) brachten die Berliner Mauer zu Fall. Mit der Mauer und der rückenlosen Abspernung der Grenze zur Bundesrepublik wurden die Menschen im Land von den DDR-Machthabern eingesperrt. Einigen gelang es zu fliehen. Wenn das misslang, der kam entweder ins Gefängnis oder wurde beim Fluchtversuch erschossen.

4. Wer wählt den/die Bundeskanzler/in?

Dre/die Bundeskanzler/in ist Chef/in der Bundesregierung. Er/Sie wird vom Deutschen Bundestag gewählt. Die Bundesregierung bracht daher eine verlässliche Mehrheit von Abgeordneten im Parlament, um regieren zu können. Meistens bilden zu diesem Zweck zwei Parteien eine Koalition. Die einzelnen Minister und Ministerinnen werden dagegen nicht gewählt, sondern durch den/die Bundeskanzler/in bestimmt.

5. Deutschland ist ein Bundesstaat. Was bedeutet das?

Deutschland besteht aus 16 Bundesländern. Jedes Land hat eine eigene Verfassung, ein Parlament und eine Regierung. Die Länder entscheiden selbstständig zum Beispiel über die Schul- und Bildungspolitik, die Polizei oder die Kultur- und Medienpolitik. Der Bund (Bundestag und Bundesregierung) bestimmt dagegen zum Beispiel die Außen- und Verteidigungspolitik. Über den Bundesrat können die Länder bei einigen Gesetzen des Bundes, z. B. über die Höhe von Steuern, mitentscheiden.

6. Was versteht man unter der „Westbindung“ Deutschlands?

Die Bundesrepublik ist Mitglied in der Europäischen Union und daher mit den anderen europäischen Staaten politisch und wirtschaftlich eng verbunden. Zudem ist Deutschland Mitglied in der NATO, einem Verteidigungsbündnis, zu dem viele europäische Staaten sowie die USA, Kanada und die Türkei gehören.



Engagiert: Klassenlehrerin Katharina Weidlich versucht den Flüchtlingsschülerinnen und -schülern neben der deutschen Sprache auch die Lebenskultur zu vermitteln

Alsajare leitet in der Berufsschulklasse in Wismar den Unterricht, oder eben besser die Gesprächsrunde. Er hat die Rolle eines Sprach- und Kulturvermittlers übernommen. Alsajare stellt erst einmal nur Fragen an die Schülerinnen und Schüler: „Was ist Demokratie?“, „Was ist Politik?“, „Kann man ohne Politik leben?“, „Was ist Freiheit?“

Und: „Sind alle Menschen gleich?“. Mustafa aus Afghanistan antwortet: „Ja, alle Menschen sind gleich“. Asem Alsajare erläutert: „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. Aber alle Menschen haben verschiedene Begabungen und Vorlieben. Die einen denken das und die anderen was ganz anderes. Demokratie ist Vielfalt.“

Die Schülerinnen und Schüler reagieren auf diesen offenen Unterricht sehr unterschiedlich. Einige fühlen sich überfordert, andere trauen sich nicht zu sagen, was sie denken – freie Meinungsäußerung haben sie in ihren Heimatländern als lebensgefährlich erlebt. Doch einige sind begeistert dabei. Ranim zum Beispiel, die mit ihrer älteren Schwester Ende 2015 aus Damaskus floh. Sie antwortet selbstbewusst auf die Fragen, auch wenn sie nicht immer die richtigen Antworten weiß. Aber eine Vorstellung von Demokratie, von etwas, das besser ist als der Terror, den sie vor zwei Jahren hinter sich gelassen hat, hat sie schon entwickelt. Die 17-Jährige, deren Eltern und drei Brüder in Damaskus ausharren, plant ihre Zukunft in Deutsch-

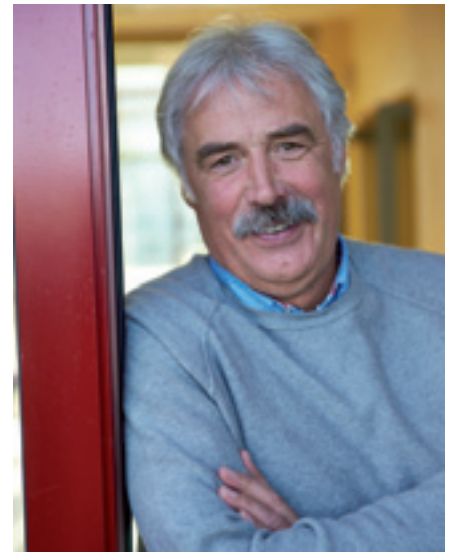
land. An der Universität möchte sie sich einschreiben und Psychologie studieren.

Auch Ibrahim ist ganz bei der Sache. Dauernd fliegt sein Finger hoch. Demokratie, Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit – kein Thema, zu dem er nicht etwas zu sagen hat. Der 18-Jährige entkam vor anderthalb Jahren den Bombardements in Aleppo und floh allein über die Türkei im Boot nach Griechenland und dann meist zu Fuß bis Deutschland. „Ich danke Deutschland“, sagt er, aber auch das: „Manchmal sagen Deutsche im Bus schlechte Dinge zu mir. Warum tun die das?“

Schulleiter Holger Stein freut sich über die Unterstützung der Landeszentrale für politische Bildung. Denn auch er sieht, wie Klassenlehrerin Katharina Weidlich, dass es mit Deutschlernern allein nicht getan ist. Auch weil schon zwischen den Kulturen und Bildungshintergründen der Schülerinnen und Schüler sich Welten auftun: „Das Gefälle ist riesengroß. Hier sitzen Schüler mit Abitur neben Schülern, die nur zwei oder drei Jahre in ihrer Heimat zur Schule gegangen sind. Wir hatten sogar einen Schüler, der nie eine Schule von innen gesehen hat, also Analphabet war. Da kommen sie mit einem Deutschkurs allein nicht weiter.“ □

→ **Unser Autor:** Hans-Georg Sausse

→ **Unser Fotograf:** Arne Weychardt



Drei Fragen an...

... **Holger Stein**, Schulleiter der Beruflichen Schule des Landkreises Nordwestmecklenburg – Berufsschulzentrum Nord – in Wismar

→ Was macht Ihre Schule einzigartig?

Wir sind nicht einzigartig, aber das Bildungszentrum für junge Menschen aus der unmittelbaren Region, aber auch für das Land Mecklenburg-Vorpommern. Wir betrachten uns als „Mischschule“, die für viele verschiedene Berufe ausbildet, demzufolge gibt es keine Spezialisierung.

→ Was möchten Sie in der nächsten Zeit verbessern?

In Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium muss es uns gelingen, den Generationswechsel auch im Lehrerberuf hinzubekommen. Das sollte unser oberstes Ziel sein.

→ Wie können Eltern oder Politik Sie mehr unterstützen?

Der Kontakt zu den Eltern ist an einer Berufsschule gering. Die Politik sollte das Wichtigste der Bildung, nämlich Kontinuität, beachten.

→ Weitere Informationen:

Landeszentrale für politische Bildung
Mecklenburg-Vorpommern
Jägerweg 2, 19053 Schwerin
www.lpb-mv.de



Mit Klasse! auf Klassenfahrt

Macht mit und gewinnt einen Törn auf dem Bodden!

Habt ihr Lust, mit der ganzen Klasse eine maritime Tages-tour nach Hiddensee oder eine Robbenexkursion auf dem Greifswalder Bodden zu unternehmen? Das Traditionsunternehmen Weiße Flotte GmbH in Stralsund macht's möglich und bietet Tagesausflüge für Schulklassen an.

Ihr könnt solch eine Reise gewinnen. Teilt uns mit, warum ihr gerne diese Schiffsreise machen wollt und was ihr bereits über die Insel Hiddensee bzw. über die Robben an der Küste Vorpommerns wisst. Das alles könnt ihr in einem Foto-Roman (max. 4 Seiten) erzählen oder mit einem Comic-Strip oder auf einem Plakat darstellen oder, oder, oder ... Eurer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Eine Jury aus Vertreterinnen und Vertretern des Bildungsministeriums als Herausgeber von Klasse! und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Weißen Flotte sowie dem Bundesamt für Naturschutz wird eure Bewerbungen bewerten und jeweils eine Gewinner-Klasse ermitteln.*

→ **Schickt eure Bewerbung bis zum 31.10.2017 per Post oder E-Mail an**

Weiße-Flotte GmbH
Kennwort: Klassenfahrt
Fährstr. 16, 18439 Stralsund
E-Mail: klassenfahrt@weisse-flotte.de

→ **Weitere Informationen:**

unter www.weisse-flotte.de sind die Gruppenangebote der „Reederei Hiddensee“ zu finden



Das Gerhard-Hauptmann-Haus auf Hiddensee



→ Und das erwartet euch auf einem der Törns:

1. Robbenexpedition ab Lauterbach (Rügen)

- Abfahrt: 9:30 Uhr, Dauer ca. 2,5 Stunden
- fachkundiger Vortrag an Bord über Robben im Greifswalder Bodden
- Monitoring
- An- und Abreise mit dem Bus vom Schulstandort
- Teilnehmerzahl: eine Schulklasse mit max. 5 Lehrern bzw. Begleitpersonen
- Zeitraum: donnerstags Mai – Oktober 2018
- Die Robbenexpeditionen der Weißen Flotte werden durch Naturschutzbehörden und -verbände unterstützt.

2. Hin- und Rückfahrt mit der Reederei Hiddensee oder Reederei Zingst ab Stralsund, Schaprode oder Zingst nach Hiddensee

- An- und Abreise mit dem Bus vom Schulstandort
- Teilnehmerzahl: eine Schulklasse mit max. 5 Lehrern bzw. Begleitpersonen
- Zeitraum: ab Stralsund und Zingst täglich von April bis Oktober, ab Schaprode ganzjährig täglich

Verlost werden drei Robbenexpeditionen und eine Hiddensee-Tour!

*Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Ich hab was Besseres vor!

So lautet der aktuelle Werbespruch des deutschen Handwerks, mit dem die Betriebe auch in Mecklenburg-Vorpommern auf Nachwuchssuche gehen. Die Botschaft: Eine Ausbildung im Handwerk kann sehr weit führen. Wie weit, erfahrt ihr zum Beispiel bei den Handwerkskammern und von Freya Ruschke.

Das leistet die Handwerkskammer

Das Handwerk bietet für Jugendliche mit unterschiedlichen schulischen Voraussetzungen berufliche Perspektiven. „Gut ausgebildete Handwerkerinnen und Handwerker werden immer gebraucht. Die Ausbildungsberater der Handwerkskammer stehen den Lehrstellensuchenden und deren Eltern gern bei der Berufsorientierung zur Seite, das kostenfreie Lehrstellenradar im Internet (www.lehrstellenradar.de) und die Lehrstellenbörse unterstützen bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz in der gewünschten Region“, so Jens-Uwe Hopf, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern. Während der Ausbildung werden traditionelle Handwerkstechniken ebenso erlernt wie beispielsweise der Umgang mit neuesten Technologien, wie das „smarte Haus“ – das digital vernetzte Wohnen – zeigt. Das Spannende am Handwerk sind vor allem die individuellen Lösungen. Hier gibt es keine Massenprodukte „von der Stange“. „Es ist nicht immer leicht, sich beispielsweise mit 16 Jahren festzulegen, die Berufsauswahl ist sehr groß. Deshalb sollten sich die Jugendlichen während eines Praktikums vor der Ausbildung in einem Betrieb zunächst ausprobieren“, so Hauptgeschäftsführer Hopf.

Junge Menschen, die in Mecklenburg-Vorpommern Führungspositionen und Verantwortung übernehmen möchten, können im Handwerk die Meisterausbildung und evtl. das Fortbildungsstudium Betriebswirt des Handwerks absolvieren. Die Meisterausbildung ermöglicht die Gründung eines eigenen Betriebes oder die Übernahme eines Unternehmens. Landesweit stehen in den nächsten Jahren mehr als 6.000 Handwerksbetriebe vor dem Generationswechsel.

Die Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern ist auch in den Schulen und auf Berufsmessen wie der Jobfactory mit einem engagierten Marketing dabei, um die Ausbildungschancen im Handwerk der Region aufzuzeigen. □

Freya Ruschke,
Auszubildende aus
dem Schneider-
atelier Marika
Gärtner



Schneiderhandwerk ist meine Leidenschaft

Freya Ruschke, Auszubildende im Schneideratelier Marika Gärtner

„Nach meinem Abitur war für meine Familie klar, dass ich studiere. Meine Zukunftspläne sahen jedoch anders aus. Meine Leidenschaft galt schon immer dem Schneiderhandwerk, da mein Urgroßvater und meine Großmutter Schneidermeister waren und ich schon früh gerne mit Stoffen gearbeitet habe. Es war mein Ziel, mir eigene Kleidungsstücke professionell nähen zu können. Ich war sehr froh, einen Ausbildungsplatz in einem hochwertigen Rostocker Damenmaßschneiderunternehmen zu bekommen. Hier erlernte ich alle Grundfertigkeiten, die Verarbeitung unterschiedlicher Stoffe und eine fachgerechte Kundenberatung.

Mein Handwerk ist für mich mehr als nur ein Job. Heute entwerfe und schneidere ich perfekt sitzende Röcke, Kleider und Mäntel und probiere kreative Ideen aus. An der Nähmaschine kann ich auch nach Feierabend die Zeit vergessen und entspannen. 2016 wurde ich als landesweiter TOP-Azubi im Rostocker Ostseestadion ausgezeichnet. Dies zeigt einmal mehr, dass meine Entscheidung für das Handwerk richtig war.“

Ausbildung oder Studium?

Nach dem Schulabschluss an der Regionalen Schule oder am Gymnasium, habt ihr vielfältige Gelegenheiten, euch im Handwerk auszuprobieren. Testet eure Fertigkeiten und Fähigkeiten – ob z.B. im Zahntechnikerhandwerk, in der Baubranche, im Kfz-, Tischler-, Friseur- oder Nahrungsmittelhandwerk.

Ein **Praktikum** ist dabei eine gute Möglichkeit, diese Berufe und evtl. künftige Ausbildungsbetriebe kennenzulernen. Nach einer Ausbildung stehen euch viele Bildungswege offen. Ihr könnt die Meisterschule besuchen oder ein Studium aufnehmen.

Ihr möchtet einen handfesten Beruf erlernen und sucht einen handwerklichen Ausbildungsbetrieb in der Region?

Kein Problem, mit dem kostenfreien Lehrstellenradar (www.lehrstellen-radar.de) der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern findet ihr freie Lehrstellen.

Ihr wisst noch nicht, welcher Handwerksberuf der passende für euch ist?

Auch kein Problem! Euch und euren Eltern stehen die Ausbildungsberater der Handwerkskammer zur Seite. Bei 130 verschiedenen Ausbildungsberufen im Handwerk ist für jeden etwas dabei.

- Schreibt uns unter info@hwkomv.de
- Ruft uns an (Rostock) 0381 4549-0 oder (Neubrandenburg) 0395 5593-0
- Kommt einfach vorbei
- Folgt uns auf Twitter unter „hwkomv“
- Weitere Informationen findet ihr unter www.hwk-omv.de und www.handwerk.de

ALLES, WAS DU
DIR VORSTELLEN
KANNST, SOLLTEST
DU VERSUCHEN.

#EINFACHMACHEN

WILLKOMMEN IN DER ZEIT DES AUSPROBIERENS.
ENTDECKE ÜBER 130 AUSBILDUNGSBERUFE IM HANDWERK.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Dein Weg in die Ausbildung!

1. Plane deine Berufswahl

Schreibe dir eine Liste, welche Aufgaben du wann für deine Berufswahl erledigen musst, und hake die einzelnen Punkte ab, wenn du sie erledigt hast. Der Berufswahlfahrplan auf www.planet-beruf.de » **Mein Fahrplan** » **Berufswahlfahrplan** hilft dir dabei.

begonnen
am:

erledigt
am:

2. Check deine Talente

Gehe auf Berufserkundungsreise auf www.planet-beruf.de » **Meine Talente** » **BERUFE-Universum** – dort kommst du deinen Interessen und Stärken auf die Spur und lernst Berufe kennen, die dazu passen.

begonnen
am:

erledigt
am:

3. Tauche ein in die Berufswelt

Informiere dich auf www.planet-beruf.de » **Mein Beruf** » **Berufe von A-Z** in Berufsreportagen, Tagesabläufen, Berufsfilmern oder BERUFENET-Steckbriefen über Aufgaben und Zugangsvoraussetzungen von Berufen, die du dir für dich vorstellen kannst. Von dort gelangst du zu weiterführenden Informationen im BERUFENET. Wähle auch Alternativen aus.

begonnen
am:

erledigt
am:

4. Prüfe deine Chancen

www.planet-beruf.de » [planet-beruf.de regional](http://planet-beruf.de/regional) zeigt dir duale und schulische Ausbildungsmöglichkeiten in deiner Region. Schau nach, wie die Chancen für dich in deinem Wunschberuf oder deinen Wunschberufen stehen.

begonnen
am:

erledigt
am:

5. Gehe auf Stellensuche

Auf www.jobboerse.arbeitsagentur.de und www.kursnet.arbeitsagentur.de findest du duale und schulische Ausbildungsstellen. Schreibe dir alle Stellen heraus, die für dich passend sind, oder drucke dir die Stellenangebote aus.

begonnen
am:

erledigt
am:

6. Mache dich fit für deine Bewerbung

Gehe auf www.planet-beruf.de » **Meine Bewerbung** » **Bewerbungstraining** und trainiere Schritt für Schritt, deine Bewerbungsunterlagen zu erstellen und für dein Vorstellungsgespräch.

begonnen
am:

erledigt
am:

7. Bereite dich auf deine Ausbildung vor

Prüfe nach, ob dein Ausbildungsvertrag korrekt ist und du alle Unterlagen für den Ausbildungsstart zusammen hast. Auf www.planet-beruf.de » **Ausbildung – so läuft's** findest du dazu wichtige Tipps – auch für den Ausbildungsalltag in Betrieb und Berufsschule.

begonnen
am:

erledigt
am:

8. Versuche Plan B

Wenn es mit einer Ausbildungsstelle im ersten Anlauf nicht klappt, helfen dir die Informationen auf www.planet-beruf.de » **Zwischenstationen** weiter. Schreibe dir heraus, welche Möglichkeiten für dich infrage kommen, und wende dich damit am besten an deine Berufsberatung.

begonnen
am:

erledigt
am:

Checkliste ausfüllen und abheften!

Jeder Schritt der Checkliste braucht Zeit. Setze deinen Haken bei „erledigt“ erst, wenn du wirklich soweit bist.

Hefte die Checkliste und das Schaubild in deinem Berufswahlordner ab!
So hast du deinen Weg zur Berufswahl immer im Blick!



Damit's im BiZ gut läuft!

Die Angebote im BiZ können dir bei deiner Berufswahl weiterhelfen. Bereite dich gut auf den BiZ-Besuch vor: Überlege dir vorher, welche Informationen über Berufe du sammeln willst!

Die planet-berufe.de Infomappen Ausbildung:

Es gibt zahlreiche planet-beruf.de Infomappen "Ausbildung". Jede stellt ein bestimmtes Berufsfeld vor. Eine Mappe beschreibt z.B.,

- welche Interessen und Stärken für das Berufsfeld wichtig sind,
- welche Aufgaben zu den Berufen des Berufsfeldes gehören,
- wie die Ausbildung abläuft,
- wie du dich nach dem Berufsabschluss weiterbilden oder spezialisieren kannst.

Informiere dich auch über die anderen Berufe, die dich aus deinem gewählten Berufsfeld noch interessieren!



Berufsinformationszentren gibt es in der:

Arbeitsagentur Greifswald
Am Gorzberg Haus 7

Arbeitsagentur Neubrandenburg
Ponyweg 37

Arbeitsagentur Rostock
Kopernikusstr. 1a

Arbeitsagentur Schwerin
Am Margaretenhof 14-16

Arbeitsagentur Stralsund
Carl-Heydemann-Ring 98

Beratungstermine über die kostenlose Telefon-Hotline:
0800 4 5555 00



Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion Nord

www.arbeitsagentur.de



Alle Infos auf einen Klick!

Ob Schüler, Student oder Quereinsteiger - die Jobbox hilft dir bei der richtigen Berufsplanung für die Zukunft und informiert dich rund um die Themen Berufswahl, Ausbildung und Studium.

In interessanten Beiträgen und Links über aktuelle Nachrichten in der Berufswelt geben wir dir hilfreiche Tipps bei der Jobsuche und halten dich immer auf dem neuesten Stand. Erfahre außerdem, welche Informationsveranstaltungen, Messen oder Ausstellungen gerade in deiner Nähe stattfinden und verewige dich in unserer Bildergalerie.



Jetzt Fan werden auf:
www.fb.com/meinejobbox





Soccer rules the world: Deutschlehrer Rick Beck (rechts außen und kleines Foto) mit seiner High-school-Klasse im Stadion von Hansa Rostock

Hansa-Fieber in den USA

Der US-Lehrer Rick Beck, der an der West Valley Highschool in Yakima im Bundesstaat Washington Deutsch unterrichtet, ist ein eingefleischter Fan von Hansa Rostock. Und inzwischen sind es auch viele seiner Schülerinnen und Schüler ...

klasse! Wie wird man als US-Amerikaner Fan von Hansa Rostock?

Beck: Ich bin schon seit vielen Jahrzehnten Jugendfußballtrainer in meiner Heimat. Als ich 1997/98 ein Jahr lang Austauschlehrer in Güstrow war, lag Hansa Rostock als damaliger Erstliga-Verein um die Ecke. So kam ich zu Hansa.

Und wie wurden Ihre Schülerinnen und Schüler Hansa-Fans?

Durch meinen Deutschunterricht hier an unserer Schule. Wenn Amerikaner die deutsche Kultur verstehen wollen, dann müssen sie Fußball verstehen. Also ist Fußball ein ganz wichtiger Teil meines Unterrichts. Immer nach einem Spieltag frage ich ab, wie Hansa gespielt hat, wo sie in der Tabelle stehen, was besser werden muss.

Und dann singen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern das Hansa-Lied ...

Ja, immer wenn Hansa gewinnt.

Was in den letzten Jahren ja nicht so oft vorkam ...

Deshalb singen wir das Lied jetzt auch bei jedem Punktgewinn. Oder auch mal, wenn sie dreimal hintereinander verloren haben. Es gibt immer einen Grund, die Hansa-Hymne zu singen.

Besuchen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern auch regelmäßig Spiele der Rostocker?

Alle zwei Jahre, wenn ich mit meinem Deutschkurs für einen Monat unsere Partnerschule, das John-Brinkman-Gymnasium in Güstrow, besuche, steht eine Ostseestadion-Besichtigung auf dem Programm. Leider ist immer Sommerpause, wenn wir in Deutschland sind. Aber wir schauen uns regelmäßig Hansa Rostock im Internet an.

Sie waren ein Jahr Lehrer am John-Brinkman-Gymnasium. Was hat Ihnen am deutschen Schulsystem besonders gut gefallen?

Dass es nach der 10. Klasse einen Schulabschluss gibt. An unseren Highschools gibt es den erst nach der 12. Klasse. Und dann können die meisten nur noch aufs College oder an die Uni gehen. Wer nicht bis zur 12. Klasse durchhält – und das sind viele in den USA – hat keinen Schulabschluss.

Und was könnten wir vom amerikanischen Schulsystem lernen?

An unseren Schulen wird mehr Unterricht angeboten, der die Schüler-Gemeinschaft stärken soll. Viel mehr Sport und andere Dinge, die eher was mit Freizeitgestaltung zu tun haben. Das fördert die Schulgemeinschaft.

Wie sehen Sie die Zukunft von Hansa Rostock?

Ganz schwierige Frage. Aber ich glaube, wenn sie mal wieder einen Trainer für mehr als sechs Monate einstellen, sollte es wieder bergauf gehen. □

O-Ton: Enge Bande



Ilka Heinrichs ist Englischlehrerin am John-Brinkman-Gymnasium in Güstrow. Seit 20 Jahren kümmert sie sich von deutscher Seite um den Schüleraustausch mit der amerikanischen Partnerschule

„Ich habe Rick Beck 1997 über das Fulbright Exchange Program kennengelernt, über das Lehrerinnen und Lehrer zwischen den USA und Europa ausgetauscht wurden. Mein Tauschpartner war Rick Beck. Er kam für ein Jahr nach Güstrow, um hier meinen Schülerinnen und Schülern Englisch beizubringen, ich war gleichzeitig in Yakima an seiner Highschool und habe Deutsch unterrichtet. Aus diesem Tausch ist dann viel mehr geworden: Seit 1999 fahre ich mit meinen Schülerinnen und Schülern alle zwei Jahre für einen Monat nach Übersee, in den geraden Jahren kommt Rick mit seinen Deutsch-Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern für vier Wochen zu uns. Nach all der Zeit kann man sagen, dass aus unserer Privatinitiative eine Freundschaft nicht nur zwischen zwei Schulen, sondern auch zwischen zwei Orten geworden ist. Denn dieser Austausch funktioniert nur, weil viele Familien hier und dort sich so begeistert engagieren. Was jetzt sogar dazu führt, dass Rick uns im Juli hier in Güstrow mit Elterngruppen besuchen wird.“

HOCHSCHULE

BETREUUNGSVERHÄLTNIS

Spitzenplatz für Universitäten in MV

Die Universitäten in Greifswald und Rostock schneiden beim Betreuungsverhältnis von Professorinnen bzw. Professoren und Studierenden bundesweit besonders gut ab. Das ist das Ergebnis des „Uni-Barometers“ der Wissenschaftszeitschrift „Forschung und Lehre“. Im Jahr 2015 kamen demnach an den Universitäten im Nordosten 50 Studierende auf eine Professorin bzw. einen Professor. Im bundesweiten Vergleich belegt Mecklenburg-Vorpommern damit nach Thüringen und Bremen den dritten Platz.

STUDIENANFÄNGER

Trendwende im Hörsaal

An den Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern ist die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger in den vergangenen Jahren wieder leicht gestiegen. Im Jahr 2016 gab es 6.860 Studienanfängerinnen und Studienanfänger, im Jahr 2014 waren es 6.264, wie aus Zahlen des Statistischen Landesamtes hervorgeht. Dennoch macht sich der demographische Wandel an den Hochschulen bemerkbar. Heute stammen zwei Drittel aller Studienanfänger aus anderen Ländern, ein Drittel sind Landeskinder. Vor 16 Jahren war dieses Verhältnis noch umgekehrt.



LERN- UND STUDIENTIPP

Keine Angst vor der nächsten Klausur



Das Team des Blogs „Motiviert Studiert“ hat die fünf häufigsten Fehler zusammengestellt, die man in Klausuren machen kann. Dazu zählen beispielsweise, die Klausuranweisung und die Aufgabenstellung nicht

richtig zu lesen, bei der ersten Aufgabe alles hinzuschreiben, was man weiß, die Punkteverteilung zu ignorieren und sich zu verzetteln. Wie Studierende diese Fehler vermeiden können, erfahren sie unter <https://motiviert-studiert.de>.

GREIFSWALD

Neue Studiengänge im Aufbau

Das Studienangebot an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität wird reichhaltiger. Im Jahr 2017 wird mit dem Aufbau eines Bachelor-Plus-Studienganges „Ostseeraumstudien“, eines Masterstudienganges „Musicology beyond borders. Musics, Media, Methods“ und eines Bachelorstudienganges „Politikwissenschaft international“ begonnen. Ziel ist es, internationale Studienangebote einzurichten, die wahlweise durchgängig englischsprachige Lehre, obligatorische Auslandsaufenthalte oder gemeinsame Studienabschlüsse mit internationalen Partnerhochschulen vorsehen.

Studieren-
mit-Meerwert.de
STUDIERN
IN >

MV.

Studieren mit Meerwert

Frischer Wind garantiert: Der Hochschulstandort Mecklenburg-Vorpommern bietet Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ausgezeichnete Möglichkeiten für Lehre und Forschung und lockt mit maritimem Flair. Die Hochschulen verfügen über eine moderne Ausstattung, bieten eine ausgezeichnete Betreuung der Studierenden und eine hohe Qualität in der Lehre.



Universität
Rostock

Fachhochschule
Güstrow

Hochschule
Wismar



FACHHOCHSCHULE
GÜSTROW

UNIVERSITÄT
ROSTOCK

HOCHSCHULE
WISMAR

Die Hochschule Wismar mit ihren Säulen Technik, Wirtschaft und Gestaltung ist aus vielerlei Gründen unter Studierenden sehr beliebt: Die Studiendauer ist kurz, die Betreuung individuell und die Ausstattung auf dem neuesten Stand. Das Studienangebot umfasst mehr als 30 Studiengänge, darunter Design, Wirtschaftsrecht oder Schiffsbetriebs-, Anlagen- und Versorgungstechnik. Zur Fakultät für Ingenieurwissenschaften gehört unter anderem der Bereich Seefahrt und dessen „Maritimes Simulationszentrum Warnemünde“ (MSCW). Es ist das einzige weltweit, das gleichzeitig und gemeinsam nautische, technische und landseitige Prozesse simulieren kann.

Hochschule Wismar,
Philipp-Müller-Straße 18, 23952 Wismar,
Telefon: 03841 753 7692,
www.hs-wismar.de

An der FH Güstrow werden die kompetenten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den öffentlichen Dienst im Land ausgebildet. Das duale Studium umfasst die Fachrichtungen Öffentliche Verwaltung, Rechtspflege und Polizei. Zur Zeit studieren rund 500 junge Menschen an der Fachhochschule, um später in Ministerien, Gerichten, Polizeidienststellen oder Rathäusern im Beamtenverhältnis zu arbeiten. Die Vermittlung der praxisorientierten Inhalte findet in einem sehr persönlichen Betreuungsverhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden statt, was zur hohen Erfolgsquote des Studiums beiträgt. Daneben überzeugen die kurzen Wege und die Ausstattung auf dem Campus. Seit kurzem verfügt die Fachhochschule auch über eine der modernsten Raumschießanlagen Deutschlands für die Polizeiausbildung.

Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Goldberger Straße 12-13, 18273 Güstrow, Telefon: 03843 283 128, www.fh-guestrow.de

Im Jahr 1419 gegründet zählt die Universität Rostock zu den ältesten deutschen Universitäten und ist die älteste im Ostseeraum. Getreu ihrem Motto „Traditio et Innovatio“ hat sich die Uni Rostock stetig weiterentwickelt. Die vielen Neubauten an ihren vier Campus-Standorten stehen heute für die Modernität der Universität. Die Universität hat neun Fakultäten. Zusätzlich führt die Interdisziplinäre Fakultät fächerübergreifend Forschungsschwerpunkte zusammen, die aus der Tradition der Universität gewachsen sind. Mehr als 13.700 Studierende lernen hier, die das überdurchschnittlich breite Fächerspektrum von über 130 Studiengängen in den verschiedensten Studienfeldern nutzen. Die Studiengänge in den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie in der Medizin mischen in der Spitzengruppe deutscher Unis mit. Die Hansestadt Rostock bietet viel Raum für ein tolles Studentenleben ohne unübersichtlich zu sein.

Universität Rostock, Universitätsplatz 1, 18055 Rostock, Telefon: 0381 498-1253, www.uni-rostock.de

FOTOS: LANDESMARKETING MECKLENBURG-VORPOMMERN, AUSTINDAMS / SHUTTERSTOCK, ARIWA SABI / SHUTTERSTOCK, PIKSELSTOCK / SHUTTERSTOCK, ALEXANDRE NUNES / 123RF, IKO / SHUTTERSTOCK, LENETIAN / SHUTTERSTOCK, SHUTTERSTOCK



HOCHSCHULE STRALSUND i

In unmittelbarer Lage am Wasser zeigt die Hochschule Stralsund ihr unverwechselbares Profil in den Bereichen Elektrotechnik und Informatik, Gesundheitstechnologien, Maschinenbau, Wirtschaft, Regenerative Energien und Tourismus. Insgesamt 27 Bachelor- und Masterstudiengänge werden hier angeboten, unter anderem die neuen Studiengänge IT-Sicherheit und Mobile Systeme, Softwareentwicklung und Medieninformatik, Motorsport Engineering und Produktionsmanagement. Die 2300 Studierenden schätzen das familiäre Campusleben, die persönliche Betreuung und zahlreiche Angebote von internationalen Kooperationspartnern. Neben dem vielfältigen Kursprogramm in der Sporthalle und auf dem Fußballplatz kann man Kiten, Schwimmen, Motorboot fahren und im hochschuleigenen Verein Segeln und Navigieren lernen.

Hochschule Stralsund, Zur Schwedenschanze 15, 18435 Stralsund, Telefon: 03831 456-532, www.fh-stralsund.de

UNIVERSITÄT GREIFSWALD i

Ein breites Fächerspektrum, spannende Forschung, intensive Betreuung und der Blick auf das Meer – mit diesem Mix stellt sich die Universität Greifswald dem Wettbewerb. Die Studierenden profitieren hier von einer Vielzahl an internationalen Hochschulpartnerschaften und den Kooperationen mit den ansässigen Wissenschaftsinstitutionen. Bereits während des Studiums ist es Studierenden möglich, mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der ganzen Welt an Forschungsprojekten zu arbeiten. In Greifswald trifft jahrhundertalte Tradition auf zukunftsweisende Forschung und exzellente Lehre. Das überzeugt: 10.500 Studierende aus ganz Deutschland und 90 Ländern weltweit haben sich bereits für die Universität entschieden, die sich jung, dynamisch und weltoffen zeigt.

Universität Greifswald, Domstraße 11, 17489 Greifswald, Telefon: 03834 420-1293, www.uni-greifswald.de

HOCHSCHULE NEUBRANDENBURG i

Etwa 2.200 Studierende sind derzeit an der Hochschule Neubrandenburg mit den vier Fachbereichen Agrarwirtschaft und Lebensmittelwissenschaften, Landwirtschaftswissenschaften und Geomatik, Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung sowie Gesundheit, Pflege, Management eingeschrieben. Das Lehrangebot umfasst insgesamt 30 Bachelor-, Master- und Weiterbildungsstudiengänge. Die Neubrandenburger legen großen Wert auf praxisnahe Lehre und angewandte Forschung in Kooperation mit Unternehmen und Institutionen der Region, in Deutschland und im Ausland. Mit deutschlandweit einzigartigen Modellstudiengängen hat

sich die Hochschule in den vergangenen Jahren einen Namen gemacht: zum Beispiel mit Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe sowie für Soziale Arbeit in Kooperation mit der Universität Rostock. Die Studiengänge Agrarwirtschaft, Lebensmitteltechnologie sowie Pflegewissenschaft/Pflegemanagement werden auch als duales Studium angeboten, das heißt, sowohl mit einem Berufs- als auch mit einem Bachelor-Abschluss.

Hochschule Neubrandenburg, Brodaer Straße 2, 17033 Neubrandenburg, Telefon: 0395 5693-1101, www.hs-nb.de

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER ROSTOCK i

Die Hochschule für Musik und Theater Rostock genießt als eine der führenden Ausbildungsstätten Deutschlands hohes internationales Ansehen. Sie bildet für alle Arten von Musikberufen sowie für den Schauspielberuf aus. 500 Studierende aus 42 Nationen erhalten hier eine erstklassige Ausbildung. Neben allen Orchesterinstrumenten können die Fächer Klavier, Gitarre, Kammermusik, Gesang, Orchesterdirigieren, Korrepetition, Komposition, Musiktheorie, Musikwissenschaft, Musikpädagogik und Schauspiel studiert werden. Eine deutschlandweit einzigartige Kombination ist der Bachelor-Studiengang Pop- und Weltmusik mit Klassik. Besondere Master-Studiengänge gibt es für Klavierduo und Theaterpädagogik. Das Lehramtsstudium Musik bietet optimalen Praxisbezug, z. B. durch den Praxistag Schule.

Hochschule für Musik und Theater Rostock, Beim St.-Katharinenstift 8, 18055 Rostock, Telefon: 0381 5108-222, www.hmt-rostock.de

21 Gründe für ein Studium in MV

Es gibt viele gute Gründe, um an den Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern das Studium zu absolvieren. 21 Gründe haben wir zusammengestellt:

HOCHSCHULE STRALSUND

International: Die Hochschule Stralsund kooperiert mit 90 Hochschulen in 35 Ländern. Zwei Bachelor-Studiengänge („Baltic Management Studies“ und „Leisure and Tourism Management“) und ein Master-Studiengang („Tourism Development Studies“) finden auf Englisch statt.

Innovation: Innovativ und lebensnah: Stralsund bietet innovative Studiengänge wie IT-Sicherheit und Mobile Systeme oder Softwareentwicklung und Medieninformatik. Deutschlandweit einmalig ist der Studiengang „Motorsport Engineering“, der nicht nur auf die Arbeit im Motorsport, sondern auf die Fahrzeugindustrie insgesamt vorbereitet. Für alle Studienangebote gilt: Praxisnähe ist der Schlüssel zum Erfolg. Dank der Zusammenarbeit mit Unternehmen in ganz Deutschland können Studierende ihr Fachwissen sofort anwenden und erlangen so optimale Jobperspektiven.

Attraktivität des Studienorts: Attraktiver Studienort: Die Hansestadt Stralsund ist UNESCO-Weltkulturerbe und mit ihrer einmaligen Lage an der Ostsee und der Insel Rügen ein echter Anziehungspunkt. Auf dem Campus der Hochschule sind die Wege kurz: Hörsaal, Mensa oder Club – alles ist zu Fuß erreichbar. Noch besser: der Campus liegt direkt am Wasser. Natürlich gehört Wassersport damit zu den beliebtesten Freizeitangeboten der Hochschule – zum Beispiel im hochschuleigenen Segelverein.

→ **Weitere Informationen:**
www.hochschule-stralsund.de

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER ROSTOCK

Besondere Studiengänge: Die hmt geht neue Wege in der Lehrerbildung. Sie bietet

ein Lehramtsstudium Musik mit optimalem Praxisbezug in Form des „Praxistags Schule“, mit enger Verzahnung von Studium und Referendariat sowie innovativem Einsatz neuer Medien. Ein besonderes Profil verleiht der hmt der Studiengang Pop- und Weltmusik mit Klassik, der in seiner Art einzigartig ist. An der hmt Rostock wurde auch die weltweit erste Professur für Klavierduo vergeben.

Schönste Hochschule Deutschlands: Der heutige Sitz der 1994 gegründeten Rostocker Hochschule besticht durch seinen einzigartigen Charme. Das St. Katharinenstift, im 13. Jahrhundert als Franziskanerkloster erbaut, wurde vor 20 Jahren aufwändig restauriert und modernisiert.

Praxisnah und karrieretauglich: Während des Studiums erspielen sich jedes Jahr zahlreiche Studierende internationale Preise, u. a. beim weltweit renommierten Klassik-Wettbewerb der ARD. Und: Mit über 300 Konzerten und Aufführungen jährlich, in denen sich Studierende und Lehrende präsentieren, trägt die hmt wesentlich zum kulturellen Leben der Hansestadt Rostock bei.

→ **Weitere Informationen:**
www.hmt-rostock.de

HOCHSCHULE NEUBRANDENBURG

Modern ausgestattet: Für die Lehrveranstaltungen stehen moderne Ausstattungen in den Labor- und Serviceeinrichtungen zur Verfügung. Beispiele sind das Psychophysiologische Labor, Labore für Sensorik, Chemie, Physik oder Mikrobiologie oder für Kalibrierung und Messtechnik.

Betreuungsangebot für internationale Studierende: Im International Office werden die ausländischen Studierenden beraten und betreut. Ein Beispiel ist das Buddy-Programm: Um die Ankunft und Eingewöhnung zu vereinfachen, holt eine Studentin oder ein Student – „Buddy“ – den ausländischen Studenten vom Bahnhof ab, unterstützt bei



Behördengängen und steht beim Einleben in der Stadt zur Seite.

Lebendiger Campus: Die Studierenden setzen selbst viele gute Ideen für ein abwechslungsreiches Studierendenleben um. So gibt es auf dem Campus das Studentenradio H.i.R.N, den Studentenclub oder das Hochschulkino. Auf dem nahegelegenen Tollensesee kämpfen jährlich im Mai die Mannschaften der Studiengänge beim traditionellen Drachenbootrennen um den Hochschul-Wanderpokal.

→ **Weitere Informationen:**
www.hs-nb.de

FACHHOCHSCHULE GUSTROW

Zukunft mitgestalten: Mit einer Tätigkeit im öffentlichen Dienst engagiert man sich auch im Sinne des Allgemeinwohls und übernimmt als Bindeglied zwischen Staat und Bürger gesellschaftliche Verantwortung.

Klare Perspektiven: Die Studiengänge bereiten auf eine Tätigkeit im öffentlichen Dienst vor und orientieren sich deshalb stark an der späteren beruflichen Realität und sehen daher praktische Studienabschnitte bis zu einem Jahr vor. Die Praktika finden in den Behörden und Institutionen statt, wo die Studierenden später eingesetzt werden. Ein erfolgreicher Studienabschluss garantiert



quasi eine Übernahme in den öffentlichen Dienst des Landes M-V. In den Seminaren steht eine Dozentin oder ein Dozent vor max. 25 Studierenden. Die Studien-Abbruchquote liegt unter 10 %.

Sport wird großgeschrieben: Der Campus bietet moderne Sportanlagen. Neben sehr guten Trainingsmöglichkeiten finden regelmäßig Volleyball-, Hockey- und Drachenbootturniere statt. An der Fachhochschule kann man auch auf sportliche Vorbilder treffen. Bekannte Spitzensportler wie der Schlagmann des Deutschland-Achters Hannes Ocik (Silber in Rio) werden hier für den Polizeivollzugsdienst ausgebildet.

→ **Weitere Informationen:**
www.fh-guestrow.de

UNIVERSITÄT GREIFSWALD

Lange Tradition: Die Universität Greifswald lockt seit 1456 mit Wissen. Sie gehört zu den ältesten akademischen Bildungseinrichtungen in Deutschland und kann auf eine lange Tradition in Forschung und Lehre verweisen. Die Hochschule ist traditionsbewusst und zugleich eine moderne Universität.

Kurze Wege: Greifswald ist eine junge und vielseitige Stadt an der Ostseeküste. Die Universität ist eng mit der Stadt verbunden, sodass die Wege kurz sind. Greifswald ist eine

der Fahrradhochburgen Deutschlands. Wenn nicht zu Fuß, lässt sich selbst der entfernteste Hörsaal oder das Strandbad Eldena in nur zehn Minuten mit dem Fahrrad erreichen. In Umfragen loben Studierende oft die familiäre Studiensituation; die Lehrenden kennen die Namen, sie sind persönlich zu sprechen und sie engagieren sich für ihre Studierenden.

Weiter Blick: An der Universität Greifswald wird weit in die Zukunft geblickt. Der Kampf gegen gefährliche Mikroben, Veränderungen in Folge des Klimawandels, individualisierte Medizin oder Sprachen und Kulturen des Ostseeraumes, das sind nur einige der Forschungsthemen in Greifswald. Wer sich dafür interessiert, kann schon in der Studienzeit hautnah Forschung miterleben. Forschendes Lernen ist oft der erste Schritt in eine wissenschaftliche Karriere oder zum Berufseinstieg in Zukunftsbranchen.

→ **Weitere Informationen:**
www.uni-greifswald.de

UNIVERSITÄT ROSTOCK

Breites Fächerspektrum: Die Universität Rostock bietet rund 170 Studiengänge in allen Wissenschaftsgebieten. Ob in interdisziplinären Vorlesungen, beim Hochschulsport oder auf der WG-Party, hier kommt man mit Leuten zusammen, die die verschiedensten Fächer studieren – das macht das

Studentenleben spannend, aber es ist auch im späteren Berufsleben hilfreich, über den Tellerrand des eigenen Fachs zu schauen. So gibt es seit 2007 die Interdisziplinäre Fakultät, ein Novum an deutschen Universitäten.

Mehr als ein Studium: Es fängt an mit der Mensa – keine wurde so oft zur besten Mensa in Deutschland gewählt wie die Südstadt-Mensa in Rostock. Aber die Universität Rostock bietet noch mehr: Hochschulsport mit über 100 verschiedenen Sportarten, Kursangebote zu Soft-Skills, fachspezifische Fremdsprachenkurse für Studierende aller Fächer, Hilfe beim Berufseinstieg durch den Careers Service, Unterstützung eines Auslandssemesters durch das Rostock International House und... und... und...

Ideale Universitätsstadt: Rostock und die Universität – nicht zu klein, nicht zu groß. Eine Großstadt mit 200.000 Einwohnern und allem, was an Kultur und Szene dazu gehört, nicht provinziell – aber noch überschaubar, ideal, um schnell Freunde zu finden. Eine Uni mit rund 14.000 Studierenden, keine Masseni, aber groß genug, um Vielfalt zu bieten.

→ **Weitere Informationen:**
www.uni-rostock.de

HOCHSCHULE WISMAR

Verknüpfung von Theorie und Praxis:

Die Verflechtung von Teildisziplinen der drei Bereiche Technik, Wirtschaft und Gestaltung ist an der Hochschule Wismar genauso elementar wie der direkte Praxisbezug der Lehrinhalte. Der Kontakt zur Berufswelt wird den Studierenden auch durch zahlreiche Schulungsangebote zum unternehmerischen Denken und Handeln sowie spezielle Berufseinstiegsprogramme ermöglicht.

Campusfernes Studieren: Wer gern an der Hochschule Wismar studieren möchte, aber aus welchen Gründen auch immer nicht in Wismar präsent sein kann, dem bleibt die Möglichkeit eines Fern- oder Onlinestudiums. Die Hochschultochter WINGS GmbH bietet eine Vielzahl an Studiengängen an, mit denen sich ein ortsunabhängiges Studium an der Hochschule Wismar absolvieren lässt.

Betreuungsvorteile: Kurze Wege auf dem Campus und ein direkter Draht zu den Lehrenden sorgen mit dafür, dass sich die Studentinnen und Studenten in der Hochschule Wismar schnell heimisch fühlen. Überfüllte Hörsäle, die Anonymität von Massen-Universitäten und Lehrende, die ihre Studenten nicht kennen, sind an der HS Wismar nicht zu finden.

→ **Weitere Informationen:**
www.hs-wismar.de

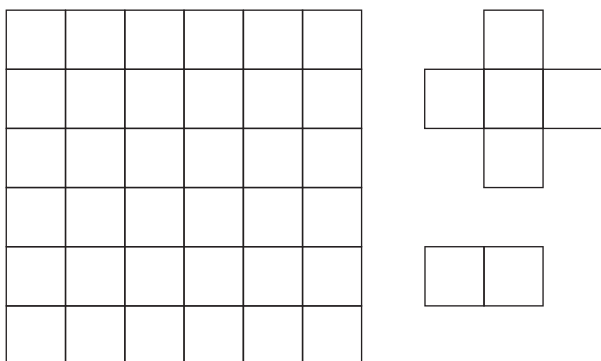
FOTOS: HMT ROSTOCK, HS STRALSUND, HS NEUBRANDENBURG, UNI ROSTOCK

Köpfchen, Köpfchen!

Zum Schluss dieser klasse!-Ausgabe gibt es noch ein paar Nüsse zu knacken. Und zwar mit dem Kopf. Um unsere sieben Rätselfragen zu lösen, habt ihr die ganzen Sommerferien Zeit. Denn die Lösungen findet ihr erst ab dem 4. September 2017 unter www.bildung-mv.de. Viel Spaß!

Kästchen ausmalen (leicht)

Ein 6x6-Kästchen großes Stück Papier soll in kleinere Bestandteile zerlegt werden. Diese dürfen jedoch nur so aussehen wie das Kreuz oder wie das 2x1-Kästchen große Stück – siehe unten.



Wie viele Kreuze kannst du so maximal erhalten?

Wortbrücken bauen (leicht)

Finde die fehlenden Buchstaben, mit denen das erste Wort endet und das zweite beginnt. Beispiel: KOM __ GIE. Die Lösung lautet KOM MA GIE, so ergeben sich die Wörter KOMMA und MAGIE.

SCHNEE _____ OBST

HAND _____ SOHLE

VULK __ GEL

KREI ___ TEN

FEST ___ AR

KRIN ___ ATINE

Begrüßung (leicht)

Die Pfadfinder treffen sich für ein Wochenende zum Campen am See. Zur Begrüßung gibt jedes Kind jedem anderen Kind die Hand. Der Leiter hat aufmerksam zugeschaut und 190 Handschläge gezählt. Wie viele Kinder sind in dem Camp?

Welcher Wochentag? (mittel)

In einem Monat fallen drei Montage auf ein Datum, das eine gerade Zahl ist. Weißt du, welcher Wochentag dann der 23. dieses Monats ist?

Teekesselchen (mittel)

Finde das passende Wort mit zwei Bedeutungen!

- *Ich bin ein Kleidungsstück und eine Musikrichtung.*
- *Ich bin Chef und ich habe Sprossen.*
- *Ich bin Teil eines Automotors und eine Kopfbedeckung.*
- *Ich bin ein Tier und ein Haarschnitt.*

Panne in der Schokoladenfabrik (schwer)

Normalerweise wiegt eine Tafel Schokolade genau 100 Gramm. Doch manchmal spinnt die Maschine und die Tafeln sind 101 Gramm schwer. Betroffen sind dann stets alle Tafeln einer Palette. Im Lager stehen drei Paletten. Du hast eine digitale Präzisionswaage. Wie findest du mit einer einzigen Wägung heraus, bei welchen Paletten das Gewicht der Tafeln stimmt und bei welchen nicht?

Marthas Geburtstag (schwer)

Martha ist neu in der Klasse. Ayla und Bent wollen ihren Geburtstag erfahren. Martha sagt den beiden elf infrage kommende Daten:

14. April, 19. April
14. Mai, 16. Mai, 17. Mai
14. Juni, 15. Juni, 19. Juni
15. Juli, 16. Juli, 18. Juli

Martha flüstert Ayla dann nur den Monat und Bent nur den Tag ihres Geburtstags ins Ohr. Jeder behält das Gehörte für sich und die Beiden führen folgendes Gespräch:

Ayla: „Ich weiß nicht, wann Marthas Geburtstag ist. Und ich weiß, dass es Bent auch nicht weiß.“
Bent: „Anfangs wusste ich auch nicht, wann Martha Geburtstag hat. Aber jetzt weiß ich es.“
Ayla: „Jetzt kenne ich den Geburtstag auch.“

Wann hat Martha Geburtstag?

→ **Unser Autor:** Die Rätselseite hat Holger Dambeck zusammengestellt. Er verantwortet bei Spiegel Online das Ressort Wissenschaft und Gesundheit.

Studieren und Leben auf einer Wellenlänge

Werde **Lehrer/in** in Mecklenburg-Vorpommern,
wenn du Meer und mehr willst:

Tolle Studienbedingungen

- moderne Unis mit langer Tradition
- spannende Uni-Städte direkt am Meer
- kurze Wege auf dem Campus und zum Strand

Viel Spaß

- 1.900 Kilometer Küste zum Surfen, Baden und Baggern
- 2.000 Seen zum Paddeln, Angeln und Chillen
- grandiose Natur für grenzenlose Outdoor-Abenteuer
- abgefahrene Festivals landauf und strandab

Beste Karriereaussichten

- viele frei werdende Stellen für Lehrer/innen
- unbefristete Verträge und Verbeamtung
- gutes Gehalt

Infos zum Lehramtsstudium in Mecklenburg-Vorpommern auf

Lehrer-in-MV.de



Willkommen im Land zum Leben.

Mecklenburg
Vorpommern 
MV tut gut.

Studieren
mit Meerwert
STUDIERN
IN >

MV.



BRAIN *trifft* POWER.

HIER IM LAND ZUM LEBEN.

Willkommen in Mecklenburg-Vorpommern, Land zum Leben und Studieren. Wo Jennifer Stratmann und das Baltic Racing Team auf beste Studienbedingungen mit viel Praxisnähe abfahren. Unsere Unis und Fachhochschulen bieten alles für einen kraftvollen Karrierestart. Auch für dich. Bei uns kann man eben richtig Energie für die Zukunft tanken.

Studiere in MV.
Entdecke einzigartige Studiengänge und ein ganz besonderes Lebensgefühl:

www.studieren-mit-meerwert.de

facebook.com/StudierenMitMeerwert

